

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

¹ gültig für Studierende ab 01.10.2019 (lt. Studien- und Prüfungsordnung gültig ab 01.10.2019)

² gültig für Studierende vor 01.10.2019

-Gem. Festlegung und Genehmigung der LN im Fakultätsrat

(Änderungen vorbehalten)!!

Wintersemester 2023/24

Stand: 26.09.2023

1. Semester: Grundlagenstudium (5 Pflichtmodule)

N 1.1 Menschliches Verhalten, Entwicklung, Erziehung und Bildung

Wunderer Eva, Wolff Mechthild

- **N 1.1.1 Psychologische Grundlagen der Sozialen Arbeit (Pflicht)**

Wunderer

Die Psychologie ist die Lehre vom menschlichen Erleben und Verhalten. Als solche liefert sie wichtige Erkenntnisse für die Soziale Arbeit: Wie funktioniert unsere Wahrnehmung? Können wir wirklich objektiv sein? Wie lernen wir, und wie können wir diese Erkenntnisse in der Arbeit mit KlientInnen nutzen? Welche Denkmuster lassen sich unterscheiden und welche Auswirkungen haben sie für unser Leben? Die Lehrveranstaltung gibt Antworten auf diese Fragen und führt in die Denk- und Vorgehensweise der empirischen Psychologie ein.

Gerrig, R.J. (2018). Psychologie. München: Pearson Studium.

- **N 1.1.2 Pädagogische Grundlagen für die Soziale Arbeit (Pflicht)**

Wolff

In der Vorlesung werden die grundlegenden Begriffe Erziehung, Bildung und Sozialisation in einem interdisziplinären Zugang definiert und auf ihre Bedeutung für sozialpädagogisches Handeln diskutiert. Nachfolgend werden die Lebensphasen frühe Kindheit, Kindheit, Jugend sowie die Erwachsenensozialisation mit ihren Herausforderungen für sozialarbeiterische Handlungsfelder vorgestellt. Dabei gilt den Begriffen Lebenslauf und Biografie besondere Aufmerksamkeit. Die Vorlesung widmet sich dann der Lebenswelt Familie als Ort von Erziehung und Bildung in der Spannung von Bindung und Autonomie. Ebenso werden weitere pädagogische Institutionen (wie Kita, Schule) in ihrer Bedeutung für Soziale Arbeit diskutiert.

Literatur:

Dollinger, B. (Hrsg.) (2012): Klassiker der Pädagogik. Die Bildung der modernen Gesellschaft. Wiesbaden: Springer VS.

Gudjons, Herbert; Traub, Silke (2016): Pädagogisches Grundwissen: Überblick - Kompendium. Stuttgart: utb, 12. Auflage

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **N 1.1.3 Grundlagen der Gerontologie (Wahlpflicht)**

Lübke

Schriftl.
Aus-
arbeitung

Dieser seminaristische Unterricht führt in das Wissenschaftsfeld Gerontologie ein. Es wird auf Vorstellungen vom Älterwerden und Altsein eingegangen sowie der Versuch unternommen, das Alter als Lebensphase zu klassifizieren. Zentrale Bedeutungen des Begriffs Alter und Altern werden dargestellt, die Pluralisierung des Alter(n)s aufgezeigt sowie auf Altersdefinitionen, Dimensionen des Altern(n)s und Alterskategorisierungen eingegangen.

Der Alternsprozess ist mit wesentlichen Veränderungen verbunden, die Auswirkungen auf die individuelle Lebensqualität des Menschen haben können. Das Konzept der Psychologie der Lebensspanne (Baltes, 1990) zeigt Merkmale von Entwicklungsprozessen im Alter auf. Ursachen altersbedingter Beeinträchtigungen bezogen auf die Bereiche Sinne, Körper und Geist werden hinsichtlich einer Differenzierung funktioneller und struktureller Veränderungen besprochen.

Wie alte Menschen entsprechend ihrer (kognitiven) Entwicklungsfähigkeit gefördert, ihre Kompetenzen gestärkt und ihre Bedürfnisse wahrgenommen werden können, sind Inhalte dieser Lehrveranstaltung. Methodische Grundlagen dieser Veranstaltung bilden Gruppen- und Textarbeit, Gruppendiskussionen sowie Fallbearbeitungen.

• **N 1.1.3 Einführung in die philosophische Anthropologie (Wahlpflichtfach)**

Müller-Beck

Gruppen-
diskussio-
nen +
Protokolle

Die philosophische Anthropologie fragt nach dem 'Wesen' Mensch bzw. nach dem, was den Menschen als Menschen ausmacht, stellt die Frage: was ist der Mensch (eigentlich)? Was bedeutet Mensch-Sein? Der Mensch als Instinkt gesteuertes Individuum, mit all seinen Besonderheiten, seiner Erziehungsfähigkeit wie auch Verhaltensstruktur und des ihm eigenen (Entwicklungs-) Potentials. Was heißt es für ihn, mit spezifischen Anlagen und Fähigkeiten in der (Lebens-) Welt zu sein? Sprache anzuwenden, den Dialog mit anderen zu pflegen? Der Mensch als Sozialwesen: wie ist das Verhältnis zwischen Individuum (Subjekt) sein und Gemeinschaft (Kollektiv) leben? Der Mensch als Fühlender und Handelnder: Emotionen, Reaktionen, Motive, Bedürfnisse, Handlungen und Bewusstsein, welche Bedeutung und (Aus-) Wirkungen haben diese zu jedem Menschen gehörenden Attribute im Lebensalltag? Der Mensch als Körper-Geist-Seele Wesen – welches Zusammenspiel besteht zwischen diesen drei Komponenten? Ziel dieser Lehrveranstaltung ist es, Grundkenntnisse der philosophischen Anthropologie zu vermitteln, sich mit verschiedensten, zum Mensch-Sein gehörenden Themen auseinander zu setzen und das daraus resultierende Wissen praxisnah auf die Handlungsfelder der SA zu übertragen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

- **N 1.1.3 Psychische Störungen – Einführung, Grundlagen, Störungsgenese (Wahlpflicht)**

Lohner

Präsentation/Ausarbeitung

In der Lehrveranstaltung wird der Begriff der psychischen Störung bzw. der psychischen Erkrankung aufgearbeitet, was „normal“ und was „gesund“ ist und was nicht und versucht, dies voneinander abzugrenzen. Wir werden das Kontinuum von Normalität und Störung bzw. Gesundheit und Krankheit versuchen zu beleuchten. In Bezug auf die Ätiologie (bspw. Anlage-Umwelt-Kontroverse) psychischer Störungen werden auch grundlegende Mechanismen der Patho- und Salutogenese bei der Entwicklung psychischer Störungen erörtert. Stress bedeutet mehr als „viel Arbeit“ und kann die Ursache von Dekompensation und folgender psychischer Störung sein. Einzelne Störungsbilder werden exemplarisch vorgestellt, um die verschiedenen Aspekte von Psychopathologie kennen zu lernen (Psychopathologischer Befund) und wir befassen uns mit dem Thema Suizidalität.

- **N.1.1.3: Ästhetische Bildung. Wahrnehmungserziehung, Persönlichkeitsentfaltung und kulturelle Teilhabe am Beispiel „Musik“ (Wahlpflicht)**

Franceschini

In diesem sowohl theoretisch als auch praktisch angelegten Seminar beschäftigen wir uns mit dem weiten und mannigfaltigen Feld der kulturellen Bildung. Wir lernen zentrale Begriffe und ästhetische Ansätze kennen und werfen einen Blick auf ausgewählte Projekte und Institutionen, die Musik als Medium der sozialen Intervention einsetzen.

- **N 1.1.3 Kindheit und Adoleszenz im digitalen Zeitalter**

Houben

Protokoll und Gruppenarbeit

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden ein fundiertes Verständnis für die Zusammenhänge zwischen Kindheit, Adoleszenz und digitalen Medien zu vermitteln. Sie sollen in der Lage sein, die Chancen und Risiken der digitalen Technologien kritisch zu reflektieren und professionelle Handlungskompetenzen im Umgang mit Kindern und Jugendlichen im digitalen Zeitalter zu entwickeln. Studierende lernen, wie digitale Medien und Technologien das Lernen, die sozialen Beziehungen, die Identitätsbildung, die psychische Gesundheit und das Risikoverhalten von Kindern und Jugendlichen beeinflussen können. Es werden Strategien zur Förderung einer gesunden und verantwortungsvollen Technik- und Mediennutzung vermittelt sowie Möglichkeiten zur Prävention und Intervention bei möglichen Risiken und Gefährdungen aufgezeigt.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

Entwicklungspsychologie des Erwachsenenalters

Prof. Dr. Markus Schaer, virtuelle Veranstaltung über VHB

Die zunehmende Veränderung der gesellschaftlichen Strukturen und der damit verbundene Verlust von traditionellen Sicherheiten stellen an Erwachsene eine Fülle neuer Anforderungen. Das Erwachsenenalter ist keine kontinuierlich verlaufende Phase im Lebenslauf, vielmehr erfordert die Konfrontation mit diskontinuierlichen Erwerbsverläufen und instabilen Beziehungsbiographien häufig Neuorientierungen. Der gesellschaftliche Wandel rückt also zunehmend die Entwicklungsprozesse von Erwachsenen ins Blickfeld. Inwieweit können neue Handlungs- und Gestaltungsspielräume neue Entwicklungschancen mit sich bringen? Inwieweit kann der zunehmende Anspruch an die soziale Flexibilität zu Überforderungen und Krisen sowie zur Gefährdung personaler Identitäten führen? In diesem Kurs sollen Sie Kenntnisse erwerben, anhand derer Sie Mittel und Wege finden können, um erwachsene Menschen bei der Bewältigung ihrer Entwicklungsaufgaben zu unterstützen.

In den Lehreinheiten dieses Kurses werden Sie mit den notwendigen theoretischen Grundlagen der Entwicklungspsychologie vertraut gemacht.

Diese beinhalten unter anderem: kognitive, emotionale, soziale Entwicklung im frühen, mittleren und höheren Erwachsenenalter; Lernen, Leistung, Leistungsprobleme im höheren Erwachsenenalter; kritische Lebensereignisse in der menschlichen Biografie.

Im weiteren Verlauf des Kurses haben Sie die Möglichkeit, das erworbene Wissen anhand von praxisnahen Anwendungsbeispielen zu vertiefen. Über das Faktenwissen hinaus, soll Ihnen so möglichst anwendungsorientiertes Wissen vermittelt werden.

<https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?kDetail=true>

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 1.2 Theorien und Organisationen der Sozialen Arbeit	Laub Matthias
--	----------------------

- N 1.2.1 Theorieentwicklung in der SA (Pflicht)**

Laub

Warum benötigt Soziale Arbeit überhaupt Theorien und weshalb gibt es so viele verschiedene? Die Vorlesung geht auf diese und weitere grundlegende Fragen ein und vermittelt einen Überblick über Entwicklungsgeschichte und den zentralen Theorienbestand in der Sozialen Arbeit. Dazu werden auf den aktuellen Gegenstandsdiskurs in der Wissenschaft Soziale Arbeit als Grundvoraussetzung für Theorieentwicklung eingegangen, eine Einführung in grundlegende Wissenschaftstheorien gegeben sowie in ausgewählte Theorieansätze aus unterschiedlichen Epochen eingeführt. Stets stehen dabei die Fragen im Raum: welche Bedeutung hat eine Theorie für die Gegenwart der Sozialen Arbeit und wie haben sich Theorie und Forschung in der Sozialen Arbeit weiterzuentwickeln?

Grundlegende Literatur:

Borrmann, Stefan (2016): Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit. Ein Lehrbuch. 1. Auflage. Weinheim: Beltz Juventa (Studienmodule Soziale Arbeit).

Lambers, Helmut (2021): Theorien der Sozialen Arbeit. Ein Kompendium und Vergleich. 5. überarb. Auflage, revidierte Ausgabe. Stuttgart: UTB; Barbara Budrich.

Engelke, Ernst; Borrmann, Stefan; Spatscheck, Christian (2018): Theorien der Sozialen Arbeit. Eine Einführung. 7., überarbeitete und erweiterte Auflage. Freiburg im Breisgau: Lambertus.

Wendt, Wolf Rainer (2020): Kurze Geschichte der Sozialen Arbeit. Wiesbaden: Springer VS (essentials).

Weitere Literatur wird im Seminar bekanntgegeben.

- N 1.2.2 Organisationen und Träger der Sozialen Arbeit (Pflicht)**

Heigermoser
Oberhauser

In der Veranstaltung werden öffentliche und freie Träger aus verschiedenen Perspektiven beleuchtet:

- Grundsätzliche Charakteristiken und Zuständigkeiten öffentlicher und freier Träger, Formen der Zusammenarbeit zwischen den Trägern und Finanzierung
- Schwerpunkte der Tätigkeitsfelder öffentlicher und freier Träger
- Wohlfahrtsverbände, ihre geschichtliche Entwicklung, Arbeitsfelder und Besonderheiten
- Vereine und GmbHs in der Sozialen Arbeit
- Institutionen der Sozialen Arbeit (z.B. Berufsverbände national/international)

Neben Vorlesungen zu den Themenschwerpunkten fließen auch Stellenrecherchen, Einrichtungsanalysen und aktuelle Presseberichte zum Themenfeld in die Veranstaltung ein, die zu einer ersten, grundlegenden Orientierung über zukünftige Arbeitsfelder und Arbeitgeber für angehende SozialarbeiterInnen führen soll.

- N 1.2.3 Panta Rhei – alles fließt! Die Züricher Schule und das systemische Paradigma der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht)**

Laub

Präsentation/
Ausarbeitung

Dieses Seminar vertieft die Grundlagen des systemtheoretischen Paradigmas in der Sozialen Arbeit, die systemisch-prozessuale Handlungstheorie von Silvia Staub-Bernasconi und ihrem Verständnis der Sozialen Arbeit als Menschenrechtsprofession. Hierbei wird der Frage nachgegangen, was eigentlich unter Systemtheorie und Systemdenken zu verstehen ist und welchen Nutzen diese Denkweise für die Soziale Arbeit hat. Anschließend wird die sogenannte „Züricher Schule“, die durch die Wirklichkeitstheorie des argentinischen Philosophen Mario Bunges sowie die Bedürfnistheorie Werner Obrechts geprägt ist, vorgestellt. Die Einführung in Staub-Bernasconis Theorie sowie Kaspar Geisers systemische Denkfigur wird schließlich durch anwendungsorientierte Übungen und Fallarbeiten begleitet.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	--

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

- N 1.2.3 Theoretische Grundlagen der Sozialen Arbeit mit alten Menschen (Wahlpflicht)**

Lübke

Schriftl. Ausarbeitung

Die demographische Entwicklung in unserer Gesellschaft zeigt, dass es wichtig ist, sich mit dem Alter(n) und alten Menschen als Teil unserer Gesellschaft auseinanderzusetzen. Aber was ist das Alter, welche Alter(n)sbilder in den verschiedenen Lebensbereichen unserer modernen Gesellschaft gibt es? In dieser Lehrveranstaltung werden theoretische Konzepte zur Analyse der Lebensphase Alter im Hinblick auf erfolgreiches, produktives Altern besprochen. Disengagement-, Aktivitäts- und Kontinuitätstheorie stellen beispielhafte Schwerpunkte dar, ebenso wie das Modell der Selektiven Optimierung mit Kompensation oder der Lebenslagenansatz. Begriffe, die in der Sozialen Arbeit mit alten Menschen von Bedeutung sind werden definiert sowie die Rolle der Sozialen Arbeit mit dieser Klientel diskutiert.

- N 1.2.3 Geschichte der Kinder- und Jugendhilfe (Wahlpflicht)**

Oberhauser

Kurz -
präsentation

Die Entwicklung der institutionalisierten Fürsorge für Kinder und Jugendliche kann nur auf der Basis ihrer jeweiligen gesamtgesellschaftlichen Situation verstanden werden. Daher beschäftigt sich das Seminar, einhergehend mit den gesellschaftlichen Entwicklung in den verschiedenen Epochen, mit den damit verbundenen Einstellungen/Bildern von Kindheit und Jugend (Mittelalter/Industrialisierung/Neuzeit), mit Entwicklungen in der Pädagogik (pädagogischen Konzepte/Praxen der Jugendhilfe), mit der Entwicklung der jugendhilferechtlichen Gesetzgebung (vom Zwangserziehungsgesetz bis hin zum SGB VIII), mit den Schattenseiten der Jugendarbeit (Jugendverbände in totalitären Regimen) und Jugendhilfe (schwarze Pädagogik in Heimen, Selektionsmechanismen) sowie mit aufdeckenden Strömungen (Heimrevolten, Runder Tisch) und damit einhergehenden Weiterentwicklungen. Die kritische Auseinandersetzung mit diesen Themen soll ein Bewusstsein dafür schaffen, wie sehr die Jugendhilfe im Positiven wie im Negativen von den jeweiligen sozialen Strukturen und politischen Strömungen abhängig ist, damit die Studierenden eine entsprechende, kritische Haltung und Wachsamkeit entwickeln, um ggf. erneute Fehlentwicklungen zu erkennen und entsprechend gegensteuern zu können.

- N 1.2.3 Entwicklung der Gemeinwesenarbeit**

Otto Marius

Kurz-
Präsentation
n

Die Gemeinwesenarbeit (GWA) ist ein eigenständiges Handlungsfeld der Sozialen Arbeit. Ihr wesentliches Merkmal ist der Bezug auf das räumliche Umfeld der Menschen. Dieses umfasst in der Regel Nachbarschaften und Wohnquartiere (z. B. Viertel, Kieze etc.) auf teils unterschiedlichen Maßstabsebenen. Gemeinwesenarbeit trägt dazu bei, Wohnquartiere so zu gestalten, dass die dort lebenden Menschen bzw. Gruppen nach ihren Vorstellungen ihren Alltag arrangieren und Aktivitäten gestalten können. Die Gemeinwesenarbeit bedient sich dabei verschiedener Methoden und strebt insgesamt an, die materiellen und immateriellen Lebensbedingungen in den betreffenden Räumen mit und für die Menschen zu verbessern. Dabei organisiert sie Prozesse, bei denen die unterschiedlichen Vorstellungen und Interessen der Lokalbevölkerung formuliert und Konflikte sowie deren Aushandlungen transparent gemacht werden. GWA unterstützt die Vernetzung und Organisationsfähigkeit von Menschen und sozialen Gruppen. Die Veranstaltung beschäftigt sich mit den historischen Ursprüngen, den zentralen Handlungsansätzen und zugrunde liegenden Theoriesträngen sowie den aktuellen Entwicklungslinien dieses vielfältigen Ansatzes innerhalb der Sozialen Arbeit. Dabei werden nicht nur die Ansätze der GWA im zeitlichen Verlauf betrachtet, sondern auch ein Fokus auf das sich wandelnde Feld von Akteur*innen, welche die GWA organisieren und umsetzen, gelegt.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **N 1.2.3 Einführung in die soziale Gerontologie**

Was ist Soziale Gerontologie? In dieser Veranstaltung wird in die sozial(politik)wissenschaftliche Alter(n)sforschung eingeführt. Ausgehend von demografischen Grundlagen und den Auswirkungen des soziodemografischen Wandels auf die Profession Soziale Arbeit wird Soziale Gerontologie als interdisziplinäre Wissenschaft vorgestellt. Neben einer historischen Perspektive auf die Alter(n)sforschung werden Kenntnisse zur Sozialgeschichte des Alters und zur Herausbildung der Lebensphase Alter als sozialem Problem im Zuge der Industrialisierung vermittelt. Es wird auf ökonomische Grundlagen des Sozialstaates eingegangen. Wissenschaftstheoretisch werden traditionelle und kritische Perspektiven auf das Alter(n) gegenübergestellt sowie ausgewählte Theorien vorgestellt, analysiert und diskutiert. Die Bezüge zur Sozialen Arbeit werden am Beispiel der sozialen Altenhilfe und sozialen Altenarbeit verdeutlicht.

Kühnel

Präsentation

❖ **TPV 1.2.3 Reflexionsseminar unter Einbindung der Praxiserfahrungen**

Im Seminar werden Lerninhalte aus den beiden Pflichtveranstaltungen N1.2.1 „Theorieentwicklung in der Sozialen Arbeit“ und N1.2.2 „Organisationen und Träger der Sozialen Arbeit“ mit den praktischen Erfahrungen aus der Arbeitstätigkeit in einer sozialen Einrichtung im Rahmen des Dualen Studiums miteinander verknüpft und gemeinsam reflektiert.

Darüber hinaus werden in Form von Coaching und kollegialer Selbstberatung Fragen zur Organisation und Konflikten an der Arbeitsstelle bearbeitet.

Ziegler

100 %
Teilnahme

Ausarbeitung
semesterbegleitend

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 1.3 Gesellschaft und Politik

Dannenbeck Clemens

• **N 1.3.1 Der soziologische Blick auf moderne Gesellschaften (Pflicht)**

Dannenbeck
Clemens

Soziologie gilt als eine der zentralen Bezugswissenschaften in der Sozialen Arbeit. Das bedeutet, dass eine soziologisch reflektierte Betrachtungsweise gesellschaftlicher Verhältnisse sowie der kompetente Umgang mit sozialwissenschaftlichen Methoden und Arbeitsweisen zu den wichtigen Grundkompetenzen gehören, die in einem Studium der Sozialen Arbeit entwickelt werden.

Die Einführungsveranstaltung *"Der soziologische Blick auf moderne Gesellschaften"* macht mit aktuellen gesellschaftspolitischen Fragestellungen der Soziologie vertraut und beleuchtet unterschiedliche theoretische und methodische Perspektiven soziologischen Denkens.

Durch die Anknüpfung an aktuelle Forschungsprojekte und –befunde soll zum einen nachvollziehbar werden, welchen alltagspraktischen Nutzen soziologische Erkenntnisse haben können und zum anderen soll die Relevanz soziologischen Denkens für unterschiedliche Praxisfelder Sozialer Arbeit erkennbar werden.

Das *Modul 1.3 Gesellschaft und Politik* verfolgt darüber hinaus eine interdisziplinäre Perspektive und versucht dadurch, einem rein bezugswissenschaftlichen Verständnis in der Sozialen Arbeit entgegenzuwirken.

Nachtwey, Oliver (2016): Über das Aufbegehren in der regressiven Moderne. edition suhrkamp 2682, Frankfurt a.M. ISBN 978-3-518-2682-0 (18.50 €)

Die Möglichkeit des sozialen Aufstiegs war eines der zentralen Versprechen der »alten« BRD – und tatsächlich wurde es meistens eingelöst: Aus dem Käfer wurde ein Audi, aus Facharbeiterkindern Akademiker. Mittlerweile ist der gesellschaftliche Fahrstuhl stecken geblieben: Uniabschlüsse bedeuten nicht mehr automatisch Status und Sicherheit, Arbeitnehmer bekommen immer weniger ab vom großen Kuchen. Oliver Nachtwey analysiert die Ursachen dieses Bruchs und befasst sich mit dem Konfliktpotenzial, das dadurch entsteht: Selbst wenn Deutschland bislang relativ glimpflich durch die Krise gekommen sein mag, könnten auch hierzulande bald soziale Auseinandersetzungen auf uns zukommen, die heute bereits die Gesellschaften Südeuropas erschüttern.

Lorenz, Ansgar / Ntemiris, Nektarios (2015): Klassiker der Soziologie. Eine illustrierte Einführung. Wilhelm Fink: Paderborn. ISBN 978-3-7705-5924-4

Möglicherweise wäre die Soziologie als Fach gar nicht etabliert worden, wenn sich mit der massiven Veränderung der Lebens- und Produktionsbedingungen, ihrer Ambivalenz von technischem Fortschritt und Verelendung Mitte des 19. Jahrhunderts nicht auch ein allgemeines Unbehagen breit gemacht hätte. Die Frage danach, wie sich moderne Gesellschaften entwickeln, wie ihre Ordnungsprinzipien zu entdecken seien, war nicht zuletzt dem Streben geschuldet, gesellschaftliche Transformationen zu verstehen und sie lenken zu können.

Inmitten der aufkommenden Massenarmut, des technischen Fortschritts und der sogenannten »Sozialen Frage« fühlten sich die Klassiker von Marx über Durkheim und Weber bis hin zu Georg Simmel berufen, mithilfe der sich etablierenden Soziologie Gründe für neue, kollektive Unsicherheiten zu finden. Die Einführung soll ein Gespür dafür vermitteln, in welcher historischen Situation sich Marx, Durkheim, Weber & Co. befanden und dazu berufen sahen, die Soziologie als Wissenschaft zu begründen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

Goffman, Erving (2009): Wir alle spielen Theater: Die Selbstdarstellung im Alltag. Piper Verlag, 7. Aufl., München, ISBN 978-3492238915 (zuerst: The Presentation of Self in Everyday Life, 1959)

An Beispielen zeigt der amerikanische Soziologe Goffman (1922-1982) in diesem Klassiker das »Theater des Alltags«, die Selbstdarstellung des Menschen in der Gesellschaft. Seine Untersuchungen über soziales Verhalten, Interaktion, Rollendistanz und Selbstdarstellungen im Alltag haben soziologische Ansätze wesentlich beeinflusst. Zentral bei Goffman ist die Frage, wie das Individuum seine strukturell verletzte Autonomie aufrechterhalten kann.

- **N 1.3.2 Theorien politischen Handelns (Pflicht)**

Leibetseder

In Form einer Einführungsveranstaltung werden zunächst grundlegende Politikbegriffe und Zugänge zum politischen Handeln zum Gegenstand gemacht. Neben dem Aufbau des politischen Systems in Deutschland wird Demokratie als Herrschaftsform debattiert, wo auf die Entwicklung der politischen Theorien und Ideengeschichte eingegangen wird. Aspekte der Wahl- und Populismusforschung werden ebenso dargestellt.

Pelinka, Anton & Varwick, Johannes: Grundzüge der Politikwissenschaft, UTB-Verlag, (aktuelle Fassung)
Schmidt, Manfred G.: Demokratietheorien: Eine Einführung, Springer VS, (aktuelle Fassung)
Schaal, Gary S. & Heidenreich, Felix: Einführung in die politischen Theorien der Moderne, UTB-Verlag, (aktuelle Fassung)
Hofmann, Wilhelm, Dose, Nicolai & Wolf, Dieter: Politikwissenschaft, UTB-Verlag, (aktuelle Fassung)

- **N 1.3.3 Theater und Politik, Augusto Boal "Theater der Unterdrückten" (Wahlpflicht)**

Franceschini

Partizipative Theaterarbeit kann über ästhetische Bildung zu politischer Beteiligung führen und somit als Modell für eine zeitgemäße, politische Bildungsarbeit verstanden werden. In diesem sowohl theoretisch als auch praktisch angelegten Seminar beschäftigen wir uns mit dem Theater der Unterdrückten von Augusto Boal. Seine Grundidee besteht darin Theater als Werkzeug für Entwicklungs- und Veränderungsprozesse nutzbar zu machen und als Medium der persönlichen, sozialen und vor allem politischen Reflexion zu gebrauchen. Im Laufe der Jahrzehnte hat Boal ein weites System an Spielen, Übungen und Techniken entwickelt. Wir werden diese ausprobieren und sie als Instrumente für die Erforschung des Selbst und des Anderen, zur Klärung und als Ausdrucksmittel unserer Wünsche und Ängste einsetzen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **N 1.3.3 Rassismus- und antisemitismuskritische Soziale Arbeit (Wahlpflicht)**

Özdogan

Teilnahme
an Übungen

Es gibt wissenschaftliche Langzeitstudien, wie die sogenannten Mitte-Studien, die allgemeinen Bevölkerungsumfragen der Sozialwissenschaften (ALBUS) oder die Umfrage der Antidiskriminierungsstelle des Bundes, die alle zu einem ähnlichen Ergebnis kommen: Antisemitismus, Rassismus und diskriminierende Ungleichwertigkeitsideologien sind in unserer Gesellschaft weit verbreitet und können nicht allein als "Extremismus"-Phänomen am Rande der Gesellschaft eingeordnet werden. Sie gefährden unsere demokratische und pluralistische Gesellschaft zunehmend und stellen deutliche Partizipationshindernisse für junge Menschen, z.B. bei der Bildungsteilhabe dar. Soziale Arbeit wird als Menschenrechtprofession bezeichnet: Die Prinzipien sozialer Gerechtigkeit, die Menschenrechte und die Achtung der Vielfalt bilden nach diesem Verständnis die Grundlage der Sozialen Arbeit. Aus diesem Selbstverständnis der Sozialen Arbeit resultiert die Notwendigkeit Antisemitismus, Rassismus und ähnliche diskriminierende Ungleichheitsideologien und sozialen Praxen zu bekämpfen und abzubauen, um allen Menschen eine gleichberechtigte Teilhabe am gesellschaftlichen Leben zu ermöglichen. Darüber hinaus hat die Soziale Arbeit im Allgemeinen und die Kinder- und Jugendhilfe im Besonderen u.a. gesetzlich den Auftrag „junge Menschen in ihrer individuellen und sozialen Entwicklung [zu] fördern und dazu bei[zu]tragen, Benachteiligungen zu vermeiden oder abzubauen“ (§1 SGB VIII) und „die Gleichberechtigung“ (§9 SGB VIII) zu fördern. In dieser Veranstaltung werden wir uns mit den aktuellen Erscheinungsformen diskriminierender Ungleichwertigkeitsideologien und Praxen sowie mit der Theorie und Praxis der rassismus- und antisemitismuskritischen Sozialen Arbeit befassen.

• **N 1.3.3 Deaf Studies I (Wahlpflicht)**

Fries Sabine

Protokoll

Ausgehend von dem von Padden/Humphries (1989) geprägten Begriff der „anderen Mitte“ bietet diese einführende Vorlesung eine Übersicht über die Lehr- und Forschungsinhalte der Lebenswelt Gehörloser und der Gebärdensprachgemeinschaft. Sprache, Kultur und Geschichte gehörloser Menschen werden aus historischer, soziologischer, pädagogischer und politischer Perspektive betrachtet und problematisiert. Literaturangaben in der Vorlesung

• **N 1.3.3 Wie wird die Digitalisierung unsere Gesellschaft verändern? (Wahlpflicht)**

Houben

Begleitende
kleinere
schriftliche
Leistung

Die Lehrveranstaltung ermöglicht den Studierenden einen umfassenden Einblick in die Auswirkungen der Digitalisierung auf das gesellschaftliche und politische Leben. Die Studierenden diskutieren Themen wie Privatsphäre, digitale Spaltung und Ungleichheit, digitale Demokratie, Social Media und den Umgang mit Algorithmen und Automatisierung. Sie werden befähigt, diese Veränderungen zu analysieren und kritisch zu reflektieren. Die Studierenden entwickeln ein Bewusstsein für die Herausforderungen und Risiken, die mit der Digitalisierung für angehende Sozialarbeiter*innen einhergehen und sind in der Lage, auf individueller und gesellschaftlicher Ebene angemessene Strategien und Handlungsansätze zu entwickeln.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

- **N 1.3.3 Ausgewählte Themen der Soziologie und Sozialpolitik alternder Gesellschaften (Wahlpflicht)**

Kühnel

Präsentation

Die Alterung der Gesellschaft ist ein Megatrend, welcher sich auf alle Bereiche der Gesellschaft und auf sämtliche politischen Ebenen auswirkt. Zwischen der demografischen Problemwahrnehmung und dem Wandel gesellschaftlicher und (sozial-)politischer Institutionen ist es zu erheblichen strukturellen Verzögerungen gekommen. Heute wird die alternde Gesellschaft häufig als Risiko oder als Chance betrachtet. Im Zuge der aktuellen Vergesellschaftung des Alter(n)s stehen auch soziale Risiken und Probleme älterer Menschen im Fokus sowie ihre Bewältigung in den Regionen, Städten und Gemeinden. Wissenschaft und Politikberatung können zur Bewältigung dieser Herausforderungen vor Ort beitragen. Die Veranstaltung führt zunächst in Grundbegriffe der Soziologie alternder Gesellschaften ein. Ausgehend von den sozialen Risiken und Probleme des Alter(n)s werden regionale und kommunale Zugänge zum Umgang mit diesen Herausforderungen vorgestellt, analysiert und diskutiert.

- **N 1.3.3 Soziale Ungleichheit und Armut (Wahlpflicht)**

Otto

Kurz-Präsentationen

In den Statistiken zur Verteilung von Einkommen und Vermögen in Deutschland wird soziale Ungleichheit im Sinne der ungleichen Verteilung von Ressourcen besonders deutlich. In den Milieus, in denen Existenzen gefährdet sind und/oder ein angemessener Lebensstandard nicht erreicht werden kann, wird von Armut bzw. Armutsgefährdung gesprochen. Aber ab welcher individuellen Situation kann von Armut ausgegangen werden? Die Veranstaltung diskutiert den facettenreichen Armutsbegriff. Dabei geht es um die Differenzierung von absoluter und relativer Armut, objektive und subjektive Perspektiven auf den Begriff und die vielseitigen Folgen materieller Entbehren. Soziale Ungleichheit durch materielle/ökonomische Armut bedingt weitere Ungleichheitsphänomene in den Bereichen Bildung, Gesundheit, soziale Teilhabe und Wohnen. Armut setzt zudem schon im Kindesalter Entwicklungs- und Chancenhemmnisse fest. In der Veranstaltung werden politische Dimensionen der Armutsbekämpfung auf verschiedenen räumlichen Ebenen diskutiert und hier die Brücke zur Sozialen Arbeit geschlagen. Daneben wird die Entstehung von sozialer Segregation in deutschen Städten und Gemeinden in Folge von Armutsphänomenen erörtert.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 1.4 Strukturen des Rechts

Kühbeck Bettina

• **N 1.4.1 Einführung in das Öffentliche Recht (Pflicht)**

Kühbeck

Die Lehrveranstaltung behandelt die Stellung des Öffentlichen Rechts in der Rechtsordnung und dessen Abgrenzung zum Privatrecht. Ferner beinhaltet die Lehrveranstaltung einen Überblick über das Verfassungsrecht, insbesondere einzelne Grundrechte, Staatsorgane und Staatsfunktionen, um dann auf das Verwaltungsrecht einzugehen.

• **N 1.4.2 Einführung in das Private Recht (Pflicht)**

Kühbeck

Die Lehrveranstaltung führt in die Grundlagen des Privaten Rechts ein. Dabei gliedert sie die Lehrveranstaltung in zwei Bereiche, in das allgemeine Privatrecht, auch bürgerliches Recht oder Zivilrecht genannt und in das sonstige Privatrecht oder Sonderprivatrecht. Im bürgerlichen Recht sind die grundlegenden Regeln über die Person, den Sachen und die Schuldverhältnisse festgelegt. Das sonstige Privatrecht ist besonders im Handelsrecht, im Arbeitsrecht, im Mietrecht und anderen Rechtsgebieten ausführlich geregelt. Ferner wird in der Lehrveranstaltung die Durchsetzung von Rechtsansprüchen bei Gericht behandelt.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 1.5 Propädeutikum	Houben Daniel
----------------------------	----------------------

• **N 1.5.1 Einführung in die Techniken wissenschaftlichen Arbeitens mit Übungen (Pflicht)**

Die praxisorientierte Veranstaltung soll mit den Grundformen wissenschaftlichen Arbeitens vertraut machen. Es handelt sich dabei um das für ein anspruchsvolles Studium unerlässliche Handwerkszeug. Mit welchen Strategien kann ich mir fachlich relevante Themenfelder erschließen?

Wie eigne ich mir die für mich relevante Fachliteratur an? Welchen Kriterien müssen die unterschiedlichen Formen selbst produzierter Texte genügen? Wie fertige ich eine aussagekräftige Mitschrift an? Welche Informationen sollen Protokolle enthalten? Wie kann ein Thesenpapier aussehen? Was gehört zu einer guten Hausarbeit? Wie vermittele ich meine Erkenntnisse in unterschiedlichen Präsentationsformen (Referat, Diskussion, Moderation)? Ein selbstverständlicher Umgang mit den Techniken wissenschaftlichen Arbeitens ist eine wesentliche Voraussetzung für effektives, selbst gesteuertes und kritisch-reflexives Lernen.

Die Inputsitzungen wechseln sich mit Übungseinheiten ab. Im Verlauf des Semesters werden Sie sich ein selbst gewähltes Thema aus dem Bereich der Sozialen Arbeit nach den Kriterien wissenschaftlichen Arbeitens systematisch erschließen. Dabei sollten Sie die Informationen, die Sie in der Veranstaltung bekommen, jeweils unmittelbar für sich persönlich Stück für Stück umsetzen. Auf diese Weise entsteht ihre Hausarbeit sukzessive im Verlauf des Semesters. Die Hausarbeit muss vor Beginn der Weihnachtsferien abgegeben werden. Gegenstand der Bewertung sind die Standards wissenschaftlichen Arbeitens, also Formatierung, wissenschaftliche Formalia, Quellenqualität, Aufbau und Struktur (vgl. Standards auf der Homepage der Fakultät Soziale Arbeit). Voraussetzung für einen gelingenden Besuch der Veranstaltung ist Ihre regelmäßige Anwesenheit und die aktive Mitarbeit in den einzelnen Sitzungen.

Literaturhinweise

Rost, Friedrich: Lern- und Arbeitstechniken für das Studium - mit zahlreichen Abbildungen, Beispielen, Checklisten, VS Verlag für Sozialwissenschaften, 8. Auflage, Wiesbaden 2017, ISBN 978-3-531-17293-4

Beinke, C. u.a.: Die Seminararbeit. Schreiben für den Leser. UVK – UTB Verlagsgesellschaft mbH, 8390, Konstanz 2008, ISBN 978-3-8252-8390-2

(Ergänzende Literaturhinweise werden während der Vorlesung bekannt gegeben)

• **N 1.5.2 Propädeutisches Tutorium** (Tutorinnentraining von Studenten des 3. Semesters)

Begleitend zur Einführungsveranstaltung werden in acht Lerngruppen, die von studentischen TutorInnen moderiert werden, zentrale Themen des Propädeutikums vertieft, diskutiert und angewendet. So werden etwa Grundlagentexte gemeinsam erarbeitet oder empirische Studien im Hinblick auf Methoden und Ergebnisse exemplarisch durchgearbeitet. Die Themenauswahl erfolgt in enger Abstimmung mit den DozentInnen der Einführungsveranstaltung. Die Betreuung der TutorInnen ist gewährleistet.

Laub	mind. 70 %	Schriftl. Hausarbeit
Lohner	Anwesenheit	
Leibetseder		
Houben		
Franceschini		
Otto Kühnel		

Entsprechend der gewählten Gruppe in N 1.5.1	70 % Anwesenheit
--	------------------

BA Soziale Arbeit in der Kinder- und Jugendhilfe:

Spezialisierung 3. – 7. Semester folgt im Anschluss an 7. Semester BA-Studiengang!

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

3. Semester: Grundlagenstudium (5 Pflichtmodule)

N 3.1 Handlungskompetenz – Differenzielle Methoden

Ohling Maria

- **N 3.1.1 Beratung in der Sozialen Arbeit (Pflicht)**

Ohling

In dieser Veranstaltung geht es zunächst um die Abgrenzung zwischen Beratung und Psychotherapie, um dann näher zu beleuchten, was mit sozialpädagogischer Beratung gemeint ist und in welchen Arbeitsfeldern diese sich finden lässt. Da sehr unterschiedliche Beratungskonzepte für Einzelne, Paare, Familien und Gruppen existieren, können nur exemplarisch Ansätze näher besprochen werden (z.B. systemische und lösungsorientierte Beratung). Eingegangen werden soll auf einige ausgewählte rechtliche Grundlagen der Beratung, auf die Kommunikationstheorie nach Watzlawick, sowie auf Wirkungsforschung und Internetberatung. Dem Umgang mit (eher) unmotivierten KlientInnen wird in der Veranstaltung viel Zeit gewidmet, da SozialarbeiterInnen es häufig mit Menschen zu tun haben, die nicht freiwillig in die Beratung kommen. Ein Schwerpunkt liegt hierbei auf „Motivierende Gesprächsführung“ nach Miller/Rollnick.

- **N 3.1.2 Gesprächsführung und Beratung (Wahlpflicht)**

- **Lösungsorientierte Beratung:**

Heigermoser

70 %
Anwesenheit

Analyse einer vorgegebenen Beratungssequenz

Unter dem Überbegriff der klientenzentrierten und lösungsorientierten Beratung geht es in dieser Veranstaltung um Beratungskonzepte die v.a. in der Arbeit mit sog. „hard-to-reach“ Klienten eingesetzt werden können. Zwangskontexte in der Beratung und non-verbale Aspekte innerhalb des Beratungssettings werden vertieft.

- **Ressourcenorientierte Beratungskonzepte:**

„Menschliche Kommunikation bedient sich digitaler und analoger Modalitäten“ (vgl. Watzlawick). Zusätzlich zu den sprachlichen Fähigkeiten und Fertigkeiten des professionellen Helfers stehen die sog. „analogen (kreativen) Medien“ im Beratungsprozess im Focus. Unter dem Motto: „Immer nur Sprechen?“ werden hilfreiche analogen Methoden zur Ressourcenerschließung beim Klienten werden praktisch geübt.

- **Gesprächsführung und Beratung (Wahlpflicht)**

Lübke

70 %
Anwesenheit

Analyse einer Beratungssequenz

Die im zweiten Semester erworbenen Grundkenntnisse hinsichtlich Gesprächsführung und Beratung sind Grundlage dieses seminaristischen Unterrichts. Inhalte dieser Lehrveranstaltung sind Aufbau und Strukturierung eines Beratungsprozesses zu verstehen sowie das Konzept der kooperativen Gesprächsführung (Redlich, 2009) als ein personenzentriertes handlungsorientiertes Konzept kennenzulernen und mittels Rollenspiele, Coaching, Partnerarbeit und Übungen die Umsetzung zu vertiefen und zu trainieren. Oftmals trägt die eigene Haltung, verbale und nonverbale Kommunikationstechniken zum Gelingen bzw. Misslingen eines Gesprächs, einer Beratung bei. Diese Übung bietet die Möglichkeit, sich der eigenen Gesprächshaltung, der eigenen Gesprächsanteile bewusst zu werden.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **Gesprächsführung und Beratung (Wahlpflicht)**

Die im zweiten Semester erworbenen Basisstrategien sollen in unterschiedlichen Richtungen erweitert werden.
Konfliktberatung: Soziale Arbeit ist sehr häufig „Konfliktarbeit“ (innere/äußere Konflikte, Paare/Familien/Gruppen). Deshalb sollen Strategien und Gesprächsformate (Mediation/systemische Beratung) für die Bearbeitung von Konflikten in der Einzelberatung und in der Beratung mit mehreren Parteien besprochen und erprobt werden.
MI: KlientInnen der Sozialen Arbeit kommen mit unterschiedlichen Motivationsgraden in die Beratung. Theorie und Methodik des MI können helfen, den Grad der Motivation der KlientInnen einzuschätzen und an dieser zu arbeiten.
Mailberatung: Durch die Digitalisierung professionalisieren sich auch Onlineformate der Beratung in der Sozialen Arbeit weiter. Erkenntnisse zum aktuellen Stand gelungener Onlineberatung runden die Veranstaltung ab.
Studienleistung zur Wahl: Ein gelerntes Gesprächsformat durchführen und auswerten oder ein Fachbuch zur Beratung rezensieren.

Oberhauser

70 %
Anwesenheit

Wahl
zwischen
Gespräch
oder
Rezension

N3.1.2 Partizipative Theaterpraxis: Die Stückentwicklung

Theaterpädagogische Arbeit als künstlerische und soziale Praxis findet außerhalb der Schule fast ausschließlich in Form von Projektarbeit statt: Ein mehr oder weniger klar umrissenes Thema soll in einem zeitlich begrenzten künstlerischen Produktionsprozess als Gruppenarbeit zur Aufführung gebracht werden. Ein Stück wird gemeinsam entwickelt, aus einer Idee, einem Wort, einem Bild oder einem Lied. Der Fokus liegt auf eine künstlerische Zielsetzung, doch pädagogische und ästhetische Anliegen und Verfahren gehen Hand in Hand.
Der Herausforderung partizipativer Theaterpraxis wollen wir uns stellen: Im Schnelldurchlauf werden wir die Etappen einer Stückentwicklung durchgehen und diese im kleinen Kreis präsentieren. Die bewusste Reflexion der gemachten Erfahrung schließt das Projekt ab.

Franceschini

70 %
Anwesenheit

• **Online-Beratung (Wahlpflicht)**

In dieser Veranstaltung lernen Sie Grundzüge der Online-Beratung. Es werden Ihnen verschiedene Formate der Online-Beratung vorgestellt. Hierbei beachten wir die besonderen Herausforderungen, Rahmenbedingungen und ethischen Standards.

Pinkl

70 %
Anwesenheit

Präsen-
tation

• **Soziale Gruppenarbeit mit älteren Menschen (Wahlpflicht)**

Die im zweiten Semester erworbenen Grundkenntnisse zu Gruppendynamik, Gruppenrollen, Konzeptentwicklung und Moderation werden in dieser Veranstaltung vertieft. Im Besonderen findet ein Methodentransfer auf das Klientel der älteren und alten Menschen statt, indem die Studierenden in Kleingruppen eine SGA-Einheit konzipieren und im Seminar durchführen. Es besteht die Möglichkeit, den Alterssimulationsanzug GERT einzusetzen, um typische Einschränkungen älterer Menschen auch für Jüngere erlebbar zu machen.

Lübke

70 %
Anwesenheit

Ausarbei-
tung,
Durchfüh-
rung und
Reflexion
einer SGA

• **N 3.1.2 Über die Kunst zum Menschen (Wahlpflicht)**

In dieser Veranstaltung verbinden wir Ästhetische Praxis mit Sozialer Gruppenarbeit. Nach einer theoretischen Einführung zu verschiedenen Gestaltungsrichtungen der Ästhetische Praxis und wie sie für Gruppenkontexte in der Sozialen Arbeit nutzbar gemacht werden können, erproben wir im Seminars konkrete Umsetzungsmöglichkeiten (z.B. Percussion, Bildgestaltung, plastisches Gestalten mit Pappmaché, ...). Nach der Einführungs- und Erprobungsphase haben die Teilnehmer die Möglichkeit, eigene Impulse/Angebote in der Gruppe auszuprobieren.

Oberhauser

70 %
Anwesenheit

Ausarbei-
tung

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 3.2 Soziale Arbeit und Kultur – Theoretische Zugänge

Dannenbeck Clemens

• **N 3.2.1 Soziale Arbeit und kulturelle Differenzen (Pflicht)**

Dannenbeck

Soziale Arbeit agiert nicht nur dann in kulturellen Kontexten, wenn sich Menschen unterschiedlicher nationaler Herkunft begegnen. Vielmehr findet soziales Handeln generell immer in einer kulturell aufgeladenen Umgebung statt, mehr noch: Soziales Handeln ist selbst kulturell geprägt. Gibt es infolgedessen möglicherweise auch eine (oder mehrere) Kultur(en) Sozialer Arbeit?

Wir alle empfinden Kultur einerseits als etwas, das wir irgendwie gemeinsam „haben“, andererseits markiert Kultur auch häufig Unterschiede, Differenzen zu den Anderen, zu uns Fremdem. Was aber ist eigentlich „Kultur“? Hochkultur, Subkultur, Unkultur, Herkunftskultur, Nationalkultur, Reinkultur, Kulturevent, Kulturbeutel, Kulturbanausentum? Wie ist Kultur? Fremd, vertraut, primitiv, entwickelt, gefährlich, interessant, bunt, vielfältig, gleichförmig, alt, neuartig, zivilisiert, elitär, anders? Kultur ist angesagt, im Feuilleton, im Stadtteil, in der Szene, im Badezimmer.

Was hat die Soziologie mit der Kultur am Hut? Wir werden versuchen, unterschiedlichen Bedeutungen von Kultur in unserem Leben auf die Spur zu kommen. Doch wozu ist das gut? Hindert uns unsere Kultur daran, natürlich zu sein oder schützt sie uns davor, unkultiviert zu erscheinen? Übt Kultur eigentlich Macht und Einfluss über uns aus, können wir uns Kultur überhaupt (noch) leisten, konsumieren und/oder produzieren wir Kultur und was passiert mit Kultur(en) im Zeitalter der Globalisierung?

Literaturtipps:

Hepp, Andreas u.a (Hrsg.): Schlüsselwerke der Cultural Studies. VS Verlag für Sozialwissenschaften: Wiesbaden 2009 ISBN 978-3531152219

Hall, Stuart: Ethnizität: Identität und Differenz. In: Engelmann, Jan (Hg.): Die kleinen Unterschiede. Der Cultural Studies Reader, Campus: Frankfurt a.M. 1999, S. 83-96 ISBN 978-3593362458

Kermani, Navid (2015): Wer ist Wir? Deutschland und seine Muslime. C.H. Beck, München
Kien Nghi Ha: Hype um Hybridität. Kultureller Differenzkonsum und postmoderne Verwertungstechniken im Spätkapitalismus. Reihe Cultural Studies 11, Transcript Verlag:Bielefeld 2005 ISBN 978-3899423099

Lutter, Christina/Reisenleitner, Markus: Cultural Studies – Eine Einführung. Cultural Studies, Band 0, Löcker: Wien 2008, 6. Auflage ISBN 978-3854093725

Mecheril, Paul: Politik der Unreinheit. Ein Essay über Hybridität. Passagen Verlag. Wien 2009, 2. durchgesehene Auflage ISBN 978-3851659177

Jullien, François (2017): Es gibt keine kulturelle Identität, Suhrkamp, Berlin

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

- N 3.2.2. Flucht und Soziale Arbeit – Rassismuskritische Soziale Arbeit mit Geflüchteten**

Özdogan
/Kuhlmey Julia
(LB)

Präsentat. /
Ausarbeitung.

In dieser Veranstaltung werden wir uns vertieft mit der Intersektionalitätsforschung und Theorien diversitätssensibler Sozialer Arbeit beschäftigen. Kategorien sozialer Ungleichheit und Differenz werden empirisch und theoretisch in den Blick genommen und Mechanismen gesellschaftlicher Hierarchisierung in ihren Auswirkungen in Bezug auf die verschiedenen Handlungsfelder der Sozialen Arbeit beleuchtet. Des Weiteren findet eine vertiefte Beschäftigung mit der Verschränkung dieser Kategorien im Leben von Adressat*innen statt, so dass verschiedene analytische Zugänge zum Ineinanderwirken der Prozesse sozialer Ungleichheit und Differenz behandelt werden.

- N 3.2.2 Grundlagen der ästhetischen Praxis (Wahlpflicht)
Radioarbeit als ästhetische Praxis. Theorie und Anwendung (Projekt)**

Franceschini

Konzeption,
Ausarbeitung.
u.
Produktion
eines
Hörspiels

In diesem Seminar beschäftigen wir uns mit der ästhetischen Praxis als Medium und Fachgebiet der Sozialen Arbeit. Zum einen werden wir theoretische Grundlagen, zentrale Begriffe und mögliche Einsatzgebiete erörtern, zum anderen werden wir aber auch ganz konkret künstlerisch tätig, und zwar anhand der Beschäftigung mit dem Medium „Rundfunk“. Ziel dabei ist die Konzeption, Ausarbeitung und Produktion eines kurzen Hörspiels.

- N 3.2.2 Kulturelle Aspekte des Alterns (Wahlpflicht)**

Lübke

Kurz-
präsen-
tation

Menschen mit Migrationshintergrund in der zweiten Lebenshälfte sind Adressat:innen der Sozialen Altenarbeit. Es wird auf die Systematisierung der Zuwanderung in die BRD seit 1950er Jahren eingegangen, eine Systematisierung der Klientel vorgenommen. Wo leben sie? Aus welchen Ländern kommen sie? Die Heterogenität von Menschen mit Migrationshintergrund im Alter wird hinsichtlich kultureller Herkunft, Zuwanderungsgründe, -zeiten, Lebenslagen (z.B. Gesundheit und Pflege) aus Sicht der Sozialen Altenarbeit besprochen. Weiterhin wird im Seminar der Strukturwandelansatz (Tews, 1993) auf ältere Menschen mit Migrationshintergrund angewendet und auf sozialraumorientierte Ansätze für ein gelingendes Altern in der Migration eingegangen.

- N 3.2.2 Culture, Inequality and Inclusion – A Social Worker’s Perspective**

Bloomfield
Martin

Präsen-
tation/Ausar-
beitung

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 3.3 Soziale Arbeit und Gesundheit – Theoretische Zugänge

Liel Katrin

• **N 3.3.1 Gesundheitsbezogene Soziale Arbeit (Pflicht)**

Liel

Ausgehend von einem bio-psycho-sozialen Gesundheitsmodell, sieht sich die Soziale Arbeit verantwortlich für die sozialen Aspekte von Gesundheit und hat Wesentliches zur Gesundheitsförderung, Gesunderhaltung und Wiederherstellung von Gesundheit beizutragen. Ziel dieser Vorlesung ist neben der Vermittlung von Grundlagen der Gesundheitswissenschaften genau diese „soziale Dimension von Gesundheit und Krankheit“ in den Blick zu nehmen. Hierbei sind vor allem die Förderung gesundheitliche Chancengleichheit, ein gesunder Lebensstil, subjektive Lebensqualität und die Theorie der Salutogenese und der Resilienz von Bedeutung. An ausgewählten Handlungsfeldern wird die Rolle der Sozialen Arbeit im professionellen Gesundheitssystem diskutiert und Aufgabengebiete gesundheitsbezogener Sozialarbeit vorgestellt.

Dettmers, S.; Bischkopf, J. (2019): Handbuch gesundheitsbezogene Soziale Arbeit. München: Ernst Reinhardt Verlag.

• **N 3.3.2 Gesundheit und Prävention im Alter (Wahlpflicht)**

Lübke

Kurzpräsentation

Gesundheit im Alter ist für jede Einzelne und jeden Einzelnen, aber auch für die Gesellschaft von großer Bedeutung. Ein schwieriges konzeptuelles Problem besteht in der Unterscheidung zwischen altersbezogenen Veränderungen und pathologischen Prozessen, oder einfacher gesagt, zwischen Altern und Krankheit. Alter(n) ist nicht gleichbedeutend mit Krankheit, Pflegebedürftigkeit und Einschränkungen, obwohl gesundheitliche Probleme und Beschwerden in dieser Lebensphase zunehmen. Schwerpunkte des Seminars bilden die gerontologische Perspektive der Gesundheit in der Lebensphase Alter, zentral Handlungsfelder gesundheitsbezogener Sozialer (Alten-)Arbeit. Weiterhin wird auf den Themenbereich der Prävention im Alter aus Sicht der Sozialen Arbeit, aktuelle Projekte (z.B. Senior:innen im Straßenverkehr, Präventive Hausbesuche oder Demenzfreundliche Kommune) vorgestellt.

- VHB-Kurs: Sucht und Drogen

Prof. Dr. med.
Jörg Wolstein
(Uni Bamberg)

<https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?kDetail=true>

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	--

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **N 3.3.2 Gaming Disorder (Wahlpflicht)**

Hanakam

Präsentation
(20 min) +
Handout

Computer- und Videospiele sind bei Kindern und Jugendlichen, aber auch bei Erwachsenen weit verbreitet. Die momentane Technik (Konsolen, PCs, Handy und Browsergames) bietet vielfältige Spielmöglichkeiten. Die Spiele faszinieren und sind längst Teil des Alltags. Neben Faszination und Spaß birgt die virtuelle Welt der Spiele aber auch Gefahren und Risiken. Die Weltgesundheitsorganisation (WHO) hat die Computerspielsucht in das ICD-11 als anerkannte Krankheit aufgenommen. Das Spiel Fortnite generiert pro Monat Umsätze in dreistelliger Millionenhöhe obwohl das grundlegende Spiel frei via Download erhältlich ist. Die Notwendigkeit, Menschen einen sinnvollen und bewussten Umgang mit Computerspielen aufzuzeigen sowie für die negative Seiten und Gefahren zu sensibilisieren, steigt. Darüber hinaus sollen Perspektiven für einen positiven und kreativen Umgang mit Computer-/Videospiele geschaffen werden. Denn eines ist klar: Eine Welt ohne Computer-/Videospiele ist nicht mehr vorstellbar.

Das Seminar beschäftigt sich mit der Frage in welcher Form die Soziale Arbeit hier tätig werden kann. Welche Möglichkeiten bieten sich an um kreativ und handlungsorientiert mit Zielgruppen zu arbeiten?

Literatur:

- Hammerschmidt P. / Sagebiel J. / Hill B. / Beranek A. (Hrsg.) (2018). Big Data, Facebook, Twitter & Co. und Soziale Arbeit. München: Beltz Juventa
Klock D./Spahr A. (2008). Medientheorien: Eine Einführung. Stuttgart: UTB (3.Auflage)
Fritz J. (2011). Wie Computerspieler ins Spiel kommen: Theorien und Modelle zur Nutzung und Wirkung virtueller Spielwelten. Berlin: VISTAS Verlag
Kaminiski W. / Lorber M. (Hrsg.) (2012). Gamebased Learning: Clash of Realities. München: kopaed

• **N 3.3.2 Ein Blick in die Zukunft des Gesundheitswesens (Wahlpflicht)**

Houben

Protokoll

Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden ein grundlegendes Verständnis für die Trends und zukünftige Entwicklungen im Gesundheitswesen zu vermitteln. Die Studierenden werden auf zukünftige Entwicklungen vorbereitet und erlangen Kompetenzen, um sich in ihren zukünftigen Berufen zurechtzufinden und aktiv an der Gestaltung der Gesundheitslandschaft mitzuwirken. Die Studierenden lernen die Chancen und Risiken digitaler Innovationen kennen und setzen sich kritisch mit ethischen, sozialen und datenschutzbezogenen Fragen auseinander. Dazu gehören die elektronische Patientenakte, telemedizinische Anwendungen, digitale Gesundheits-Apps, Big Data-Analyse und künstliche Intelligenz im medizinischen Kontext.

• **N 3.3.2 Wohnungslosenhilfe: Soziale Arbeit zwischen Theorie, Praxis und Politik (Wahlpflicht)**

Winhart

Präsentation

Wie die Soziale Arbeit im Allgemeinen, so sitzt die Wohnungslosenhilfe im Besonderen zwischen den Stühlen der Gesellschaft. Die besondere fachliche Herausforderung lässt sich weder alleine durch rechtliche, therapeutische, wirtschaftliche oder auch politische Beschreibungen alleine fassen. Die Wohnungslosenhilfe ist ein originäres Feld der Sozialen Arbeit. Es obliegt unserer Profession die Klammer zu bilden und die verschiedenen Zugänge im Sinne der Betroffenen zu verbinden.

Im Seminar werden die unterschiedlichen Blickwinkel betrachtet und ihre Wechselwirkungen in Theorie und Praxis dargestellt und diskutiert. Wenn möglich ist eine Exkursionen in ein Praxisfeld geplant.

Literaturhinweise / Links:

- [seewolf-studie - eine zusammenfassung_0.pdf \(tum.de\)](#)
[Wohnungslosenhilfe Bayern – Koordination Nord- Südbayern \(wohnungslosenhilfe-bayern.de\)](#)
[News - Münchner Netzwerk Wohnungslosenhilfe \(wohnungslosenhilfe-muenchen.net\)](#)
[Einrichtungssuche \(kmfv.de\)](#)
[BAG W Homepage](#)
<https://www.kagw.de/>

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 3.4 Soziale Arbeit und sozialer Raum – Theoretische Zugänge **Otto Marius**

• **N 3.4.1 Theorien des Sozialraums – Ressourcen und Grenzen des Sozialraums (Pflicht)**

Otto

In der Veranstaltung wird Studierenden eine praxisrelevante Einführung in die sozialraumorientierte Soziale Arbeit gegeben. Sozialraumorientierung ist seit etwa 20 Jahren ein zentrales Prinzip Sozialer Arbeit. Die Veranstaltung schafft Grundlagen für ein Verständnis von sozialraumorientiertem Arbeiten. Dabei wird die grundsätzliche Differenzierung im Verständnis von sozialraumorientiertem Agieren hergeleitet: Zum einen wird Sozialraum als räumliche Dimension von Lebenswelten gesehen (individuelle Perspektiven), zum anderen als planerisches Konstrukt (Planungslogiken). Dabei wird folgenden Leitfragen nachgegangen:

- a) Welche Vorstellungen und Konzepte von ‚Raum‘ gibt es und was ist überhaupt ein Sozialraum? Was sind theoretische Hintergründe der Sozialraumorientierung in der Sozialen Arbeit?
b) Wie wirkt das sozialräumliche Umfeld auf die Menschen und umgekehrt? Und was bedeutet diese Wechselwirkung für die Soziale Arbeit? Welche Folgen haben Digitalisierung, Migration und die Ausdifferenzierung unserer Gesellschaft auf das Verständnis von Sozialraum als lokalem Nahraum?
c) Welche Rolle spielt Sozialraumorientierung für die Soziale Arbeit? Was sind die Chancen dieses Prinzips?

Ziel der Veranstaltung ist es, einerseits die Relevanz des Sozialraums als Lebenskontext mit Chancen und Risiken für die (psycho-)soziale Entwicklung des Menschen herauszuarbeiten und andererseits die Bedeutung des Sozialraums für die Soziale Arbeit und Sozialplanung darzustellen.

• **N 3.4.2 Lebenswelt und Sozialraumorientierung (Wahlpflicht)**

Heigermoser

Gruppendiskussion anhand von vorgegebenen Leitfragen

Sozialräume bestehen aus einer Doppelstruktur, die sich in zwei unterschiedliche, aber dennoch zusammenhängende Perspektiven aufteilen lässt – die der materiellen Strukturen des Sozialraumes und die Perspektive der Menschen, die in diesen Sozialräumen handeln (vgl. Deinet; 2007; S.113-120). Wir nähern uns beiden Perspektiven mit den theoretischen Verortungen zu „Sozialraumorientierung“ und „Lebensweltorientierung“ an und behandeln im weiteren Verlauf unterschiedlich abgeleitete Struktur- und Handlungsmaximen von Sozialer Arbeit. Dabei spielen der „Wille“ der Adressat:innen und deren „Expert:innenwissen“ zu ihren Lebenswelten zentrale Ausgangspunkte für unsere Fachdiskussionen.

• **N 3.4.2 Sozialraumorientierte Kinder- und Jugendarbeit (Wahlpflicht)**

Schmidtke

Posterpräsentation

Die Kinder- und Jugendarbeit ist nach wie vor eines der attraktivsten Arbeitsfelder für SozialpädagogInnen. Doch was ist Kinder- und Jugendarbeit? Welche Arbeitsbereiche zählen dazu? In diesem Seminar soll das Gesamtspektrum der Kinder- und Jugendarbeit vorgestellt und diskutiert werden. Geschichte, Recht, Trägerstrukturen, Theorien, Konzepte, Methoden und die Vielfalt an Angeboten (Einrichtungen, Projekte, Jugendverbände) werden dabei im Mittelpunkt stehen. Ebenso werden wesentliche Elemente einer Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendarbeit vermittelt. Wir werden feststellen, dass Kinder und Jugendliche über die Sichtweise der Sozialraumorientierung anders zu verstehen und zu erreichen sind und kreative Methoden helfen, diese Zugänge zu erweitern.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **N 3.4.2 Aneignung von sozialem Raum bei Kindern und Jugendlichen (Wahlpflicht)**

Schmidtke

Poster-
präsentation

Im Mittelpunkt dieser Veranstaltung steht der Umgang von Kindern und Jugendlichen mit Raum. Inwieweit verfügen Kinder und Jugendliche über eigene Räume, die sie autonom gestalten können? Wie eignen sich Kinder und Jugendliche Räume an? Wie unterscheiden sich Räume und der Radius von Mädchen und Jungen? Was sagt die Kindheitsforschung zur Aneignung von Räumen? Diese Themen stehen im Mittelpunkt der Veranstaltung und werden gemeinsam erarbeitet und diskutiert.

• **N 3.4.2 Sozialraumorientierung in der (Sozial-)Planung (Wahlpflicht)**

Otto

Kurz-
Präsentatio-
nen

Mit dem Ziel, lebenswerte und stabile Wohnquartiere zu schaffen, erhält die Sozialraumorientierung in Planungsprozessen (solche, die von Städten und Gemeinden und Trägern der Freien Wohlfahrtspflege initiiert werden, aber auch solche, die durch andere Akteur*innen wie Wohnungsbaugesellschaften in Gang gesetzt werden) eine hohe Bedeutung. Die Soziale Arbeit erhält in diesem Rahmen als „Ressource“ eine wichtige Funktion und wird entsprechend nach sozialräumlichen Kriterien eingesetzt. Die personelle und finanzielle Ausstattung der Sozialen Arbeit hängt damit vielfach von sozialraumplanerischen Prozessen ab. Soziale Arbeit soll dann z. B. benachteiligte Viertel stärken oder in alternden Quartieren zur Demographiefestigkeit beitragen. Dabei dominieren häufig normative Vorstellungen davon, wie Sozialräume abgegrenzt und entwickelt werden können und was lebenswerte Sozialräume überhaupt sind. Das Seminar beschäftigt sich mit Grundlagen von Planung und insbesondere Sozialplanung und den dazu gehörigen Handlungslogiken im Planungsalltag. Dabei wird vertieft darauf eingegangen, wie Sozialräume im Planungskontext konstruiert und konstituiert werden und welche Folgen dies für die Soziale Arbeit vor Ort hat.

• **N 3.4.2 Vom Soundscape zur Klangökologie: Akustische Verfahren der Sozialraumaneignung (Theorie und Praxis) (Wahlpflicht)**

Franceschini

In diesem Seminar werden wir das Hören als kulturelle, historische und womöglich transformative, widerständige Praxis betrachten. Dabei werden wir uns vom Werk des Kanadischen Komponisten und Klangtheoretiker Raymond Murray Schaefer leiten. Wir werden sein Konzept der auditiven Wahrnehmungserziehung erproben und seine Begriffe „Soundscape“ und „Klangökologie“ kennen lernen. Diese werden uns dabei helfen, die Hochschule zu erkunden und sie bewusst mit anderen Ohren zu hören. Ziel dabei wird es die Konzeption und Produktion eines „Audiowalk“ innerhalb der Campusanlage.

N 3.5 Soziale Arbeit und soziale Ungleichheit - Theoretische Zugänge

Leibetseder Bettina

• **N 3.5.1 Zum Zusammenhang von Sozialstaat, Sozialer Arbeit und sozialer Ungleichheit (Pflicht)**

Leibetseder

Gegenstand der Vorlesungen sind unterschiedliche Theorien des Sozialstaats und Wohlfahrtsstaatsmodelle. Darüber hinaus werden Handlungsmöglichkeiten und Handlungsstrategien des Staates zur Herstellung von sozialer Ordnung und verschiedener Formen der sozialen Gerechtigkeit diskutiert. Weiters wird die Ausgestaltung des Systems sozialer Sicherheit in Deutschland dargestellt.

Bäcker, G. (2020), Sozialpolitik und soziale Lage in Deutschland, Wiesbaden: Springer VS.
Fehmel, T. (2019), Sozialpolitik für die Soziale Arbeit, Baden-Baden: Nomos.
Lessenich, S. (2012), Theorien des Sozialstaats. Zur Einführung, Hamburg: Junius.
Leitner, S. & Kessl, F. (2021), Soziale Arbeit – die Sozialpolitik und der Staat, UTB-Verlag
Obinger, H. und Schmidt, M.G. (2019), Handbuch Sozialpolitik, Wiesbaden: Springer VS.
Opielka, M (2021), Sozialpolitik. Grundlagen und vergleichende Perspektiven, Weinheim: Beltz.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

- **N 3.5.2 Soziale Arbeit im Kapitalismus – Theorien und Machtanalysen (Wahlpflicht)** Laub

Textre-
zension

Die Profession Soziale Arbeit als Teil einer marktwirtschaftlich-kapitalistischen Gesellschaft leidet unter einem Dilemma: wie ist sozialer Ungleichheit zu begegnen und soziale Gerechtigkeit zu realisieren, ohne das Gesellschaftssystem, das zugleich Soziale Arbeit mandatiert, grundlegend zu kritisieren und zu verändern? Es liegt auf der Hand, dass Kapitalismus als Form der Ausbeutung sowie der Kapital- und Machtanhäufung und die damit einhergehende Ohnmacht der sog. „Habenichtse“ (vgl. Saul Alinsky 1999) ein zentraler Ausgangspunkt sozialer Probleme darstellt (vgl. Schnurer 2020). Oder entpuppt sich die Soziale Arbeit dabei gar als Aufrechterhaltungs-, Kompensations-, Oppressions- und Disziplinierungsagentur genau dieses kapitalistischen Systems (vgl. Hollstein und Meinhold 1973)? Um diese Fragen zu beantworten, wird zunächst die Soziale Arbeit in der kapitalistischen Gesellschaft verortet. Schließlich werden professionspolitische Positionen thematisiert, Machtverhältnisse analysiert und Herausforderungen einer kritischen Profession Soziale Arbeit skizziert.

- **N 3.5.2 Habitussensibilität im Bildungs- und Sozialwesen**

Houben

Photovoicin
g und
Gruppenarb
eit

Das Habituskonzept, entwickelt von Pierre Bourdieu, bezieht sich auf die tief verwurzelten und internalisierten Denk-, Fühl- und Handlungsmuster, die individuelle und soziale Praktiken prägen. Es wird erklärt, wie der Habitus unser Handeln und unsere Wahrnehmung beeinflusst. Die Lehrveranstaltung vermittelt Wissen über den Habitus und dessen Zusammenhang mit sozialer Ungleichheit, kulturellen Praktiken und Identitätsbildung. Den Studierenden wird darüber eine reflektierte und differenzierte Perspektive auf den Habitus ermöglicht, um sie für die Bedeutung von Habitus-Sensibilität in der sozialen Arbeit sowie im Bildungswesen zu sensibilisieren. Dabei werden auch praxisbezogene Ansätze und Methoden zur Förderung der Habitus-Sensibilität in der sozialen Arbeit vorgestellt und diskutiert. Die Studierenden können dadurch ihre eigene professionelle Praxis verbessern und bedarfsgerechte Unterstützung bieten. Sie erhalten Einblicke in mögliche Konflikte und Missverständnisse, die aus unterschiedlichen Habitus resultieren und erarbeiten Strategien, um damit professionell umzugehen.

- **N 3.5.2 Lebenslagen im Alter**

Kühnel

Präsen-
tation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

5. Semester: Praxisstudium und Praxisreflexion (2 Pflichtmodule)

N 5.1 Praxisstudium

Oberhauser Gertraud, Pinkl Johanna

- Vollzeitpraktikum in einem einschlägigen Handlungsfeld Sozialer Arbeit (Pflicht)

N 5.2 Praxisreflexion

Oberhauser Gertraud, Pinkl Johanna

- **N 5.2.1 Praxisbegleitende Kleingruppe (Pflicht)**

In Form von Supervision und kollegialer Selbstberatung werden Fragen und Konflikte im Praktikum bearbeitet.

Heigermoser)
Lübke
Oberhauser
Ohling
Pinkl
Schmidtke

100 %
Anwesen-
heitspflicht

3 Berichte,
Portfolio

Zu Kleingruppe Heigermoser: Sollten Sie Ihr Praxissemester bei einer der Dienststellen der Bewährungshilfe ableisten, tragen Sie sich bitte **nicht** bei FL Heigermoser ein.

- **N 5.2.2 Praxisbegleitende Seminare (Pflicht)**

- **Motivationsarbeit mit KlientInnen im Zwangskontext (Wahlpflicht)**

Die Feststellung und Förderung von „Motivation unter Zwangsbedingungen“ gehört zu den Hauptelemente von professioneller Sozialer Arbeit. Zwangskontexte finden sich in unterschiedlichsten Settings wieder, und wie hier Mitarbeitsbereitschaft geweckt, gesteigert oder erhalten werden kann, ist eine weitgehend offene Frage. Der Schwerpunkt dieses Seminars beginnt mit theoretischen Grundlagen, einer systematischen Diagnose der Motivationslage von KlientInnen und strukturierten Interventionen zur Motivationsförderung. Übungen zur „motivierenden Beratung“ werden erprobt und vervollständigen den Theorie-Praxis-Transfer.

Heigermoser

100 %
Anwesen-
heitspflicht

Lernport-
folio

- **Lösungsorientierte Gesprächsführung (Wahlpflicht)**

In dem Seminar werden professionelle Beziehungsgestaltung, Grundlagen und Methoden der lösungsorientierten Gesprächsführung anhand von ausgewählten Interventionsmethoden dargestellt. Anhand von Übungen und Fallbeispielen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden theoretische Inputs praktisch erarbeitet. Leitfragen sind dabei: Was wollen Klient:innen, welche Ressourcen können aktiviert werden und wie gestaltet sich der erste Schritt?

Heigermoser

100 %
Anwesenheit

Lernport-
folio

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **Kindeswohl (Wahlpflicht)**

Wenn ein dem Jugendamt bekanntes Kind durch elterliches Zutun zu Schaden kommt, folgen häufig öffentlich geführte Diskussionen über das Tun und Lassen dieser Behörde. Daher soll in diesem Seminar der Frage nachgegangen werden, ob 100%iger Kinderschutz über den öT möglich ist, indem es die fachlichen Abläufe im Falle eines Bekanntwerdens einer Kindeswohlgefährdung im Kontext der gegebenen rechtlichen und strukturellen Rahmenbedingungen untersucht. In einem ersten Themenschwerpunkt werden Definitionen, Formen/Schwere und Folgen der Kindeswohlgefährdung in Bezug zu den Bedingungen des Aufwachsens des betroffenen Kindes nach Risiko/Schutzfaktoren und Mitwirkungsbereitschaft der sorgenden Personen in ihren dynamischen Zusammenhängen diskutiert. Die Einschätzung dieser Faktoren bildet die Grundlage für falladäquaten Strategien und Maßnahmen des ASD zum Schutz des/der Kindes/r und den Anschluss von Hilfemaßnahmen meistens freier Träger, die den zweiten Themenschwerpunkt des Seminars bilden. Da das Thema KiWoGe aus der Sicht des Jugendamtes beleuchtet wird, wird die Veranstaltung mit der Betrachtung möglicher Fehlerquellen im Kinderschutz und die Bedeutung der Garantenstellung der IsoFak des Jugendamtes abgerundet. Der Theorie/Praxistransfer wird über Fallarbeiten hergestellt sowie über die Teilnehmer*innen selbst, die als Studienleistung eine eigene Fallrecherche einbringen.

Oberhauser

Anwesenheitspflicht
100 %

Schriftliche Ausarbeitung

• **Konflikte institutionell analysieren (Wahlpflicht)**

Konflikte gehören zum Zusammenleben bei Menschen. Somit gehören sie dann auch in den Arbeitsalltag. Konflikte binden aber viele Ressourcen innerhalb der Einrichtungen und Organisationen und können im Extremfall zu krankmachenden Arbeitsbedingungen führen. Wie gelingt nun eine positive Konfliktbearbeitung? Besser noch, wie können wir präventiv Konfliktpotential in Organisationen erkennen und arbeitsfördernd nutzbar machen? Viele Konflikte sind in Strukturen und Systemen, sowie Rahmenbedingungen grundgelegt. Dies zu erkennen, zu analysieren und produktiv zu lösen, soll Inhalt in diesem Seminar sein. Darüber hinaus werden wir uns auch mit der Konfliktforschung (z.B. Glasl) beschäftigen, Konfliktformen und Eskalationsstufen bearbeiten. Inhaltlich arbeiten wir mit den Erfahrungen in den Praxisfeldern, werden mit Rollenspielen und Systemaufstellungen, Organigrammen etc. diese Erkenntnisse genauer reflektieren und Lösungsansätze erarbeiten.

Pinkl

100 %
Anwesenheitspflicht

Konfliktanalyse

• **Deeskalation in pädagogischen Alltagssituationen (Wahlpflicht)**

Im pädagogischen Alltag mit Kindern und Jugendlichen kommt es immer wieder zu konfliktreichen, teils gewalttätigen Situationen. SozialpädagogInnen sind gefordert, diese zu deeskalieren und in der anschließenden Konfliktbearbeitung Lernprozesse zu initiieren, die Kinder und Jugendliche zum eigenständigen Verzicht auf Gewalt qualifizieren. In diesem praxisbegleitenden Seminar wird zunächst ein Problemaufriss zum Thema Gewalt vorgenommen. Anschließend erfolgt eine Auseinandersetzung mit der Thematik, was es bei einer erfolgreichen Deeskalation zu beachten gilt und welches Interventionshalten zur eigenen Person passt. Es werden verschiedene Methoden und Verfahren zu einem sozialen Umgang mit Konflikten und Gewalt in der Übersicht vorgestellt und eine Deeskalationsmethode (Life Space Crisis Intervention) vertieft.

Schmidtke

100 %
Anwesenheit

Reflexionsbericht

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

7. Semester: Vertiefungsstudium (4 Pflichtmodule)

N 7.1 Bachelorarbeit mit Begleitseminar

Liel Katrin

• **N 7.1.1 Begleitseminar Bachelorarbeit (Guidance Bachelor-Thesis) (Pflicht)**

Die Begleitseminare haben unterschiedliche Schwerpunkte – bitte beachten Sie die Themensetzung!

Liel
Schradi
Kühnel

Präsen-
tation

- A) Die BA-Begleitseminare „**Vorbereiten und Planen**“ richtet sich an Studierende, die sich am Anfang Ihrer Bachelorarbeit befinden und Unterstützung bei den ersten Schritten suchen. Eine Begleitung im Schreibprozess erfolgt in diesem Seminar nicht schwerpunktmäßig. Es soll vielmehr der Vorbereitung Ihrer Bachelorarbeit und dem Auffrischen Ihrer Kenntnisse des wissenschaftlichen Arbeitens dienen. Diskutiert wird, wie sich der Prozess von der Idee zur Themen- und letztlich zur konkreten wissenschaftlichen Fragestellung gestaltet.
- ➔ Bitte wählen Sie hierzu ein Angebot von Frau Schradi oder Herrn Kühnel.

- B) Das BA-Begleitseminar „**Schreiben und Forschen**“ richtet sich an Studierende, die insbesondere Begleitung im Schreibprozess, bzw. bei Bedarf auch bei der Umsetzung der empirischen Forschung benötigen. Diese Seminare sind insbesondere geeignet, wenn Sie schon eine konkrete Idee für Ihre Bachelorarbeit haben. Hier können Sie sich über Ihre Gliederung austauschen, Textbeispiele diskutieren und sich gegebenenfalls Unterstützung bei der Auswertung der empirischen Daten holen.
- ➔ Bitte wählen Sie hierzu ein Lehrangebot von Herrn Kühnel oder Frau Liel.

Empfohlene Begleitliteratur:

- **Voss, R.** (2017). *Wissenschaftliches Arbeiten* (7. Aufl.)... leicht verständlich! utb.
- **Corsten, M.** (2022). *Schritt für Schritt zur Bachelorarbeit. Erfolgreich organisieren, recherchieren, präsentieren* (2. Aufl.). Franz Vahlen Verlag.
- **Kornmeier, M.** (2021). *Wissenschaftlich schreiben leicht gemacht für Bachelor, Master und Dissertation* (9. Aufl.). utb.
- **Weber, D.** (2021). *Die erfolgreiche Abschlussarbeit für dummies* (4. Aufl.). Wiley-VCH.
- **Döring, N., Bortz, J.** (2016). *Forschungsmethoden und Evaluation in den Sozial- und Humanwissenschaften* (5. Aufl.). Springer Verlag.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 7.2 Berufliches und berufsethisches Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit Müller-Beck Karin E.

• **N 7.2.1 Berufliches und berufsethisches Selbstverständnis in der Sozialen Arbeit (Pflicht)**

Müller-Beck
Pinkl

Inhalt dieser Lehrveranstaltung sind die Grundlagen einer sozialpädagogischen Berufsethik. Es geht dabei um Fragen wie: Welche Werte / Normen leiten das (persönliche) berufliche Handeln überhaupt? Benötigt Soziale Arbeit zwingend ein berufsethisches Selbstverständnis? Welche berufsethischen Konzepte gibt es? Es wird dabei u.a. auf den Code of Ethics und die berufsethischen Grundsätze des DBSH näher eingegangen. Auch das Spannungsfeld zwischen Erwartungen von Klienten und dem Prinzip der 'Eigenverantwortung' und sich daraus ergebender möglicher Interessenskonflikte wird thematisiert. Wie kann mit dem Aufeinanderprallen unterschiedlicher Werte von Profis der Sozialen Arbeit und Klienten umgegangen werden? Welche Rolle spielen hierbei die Kategorien Solidarität, Personalität und Gerechtigkeit? Welche (sozial-) ethischen Eigenschaften sollen professionelle Sozialpädagoginnen und Sozialpädagogen aufweisen? Was bedeutet 'das Gegenüber als Menschen achten'? Welche Bedeutung ist den Themen Schutzauftrag, Schweigepflicht und Datenschutz in der Sozialen Arbeit beizumessen? Wie könnte die Suche nach dem „Guten“ allgemein und speziell in der Sozialen Arbeit aussehen? Was macht eine/n gute/n Sozialpädagogin/en aus?

• **Wertewerkstatt (Wahlpflicht)**

Müller-Beck

Protokollierung von Gruppendiskussionen und Präsentation

„Echten Respekt erlangen wir, wenn wir den Kontakt miteinander suchen und die gegenseitigen Wertvorstellungen verstehen und akzeptieren. So können wir Bewunderung und Wertschätzung füreinander entwickeln.“ (Dalai Lama) Wertfreies Denken ist dem Menschen grundsätzlich nicht möglich und somit auch Sozialarbeitern nicht. In der Sozialen Arbeit geht es deshalb darum ein reflektiertes persönliches Werteverständnis zu entwickeln, dieses mit professionsethischen Prämissen abzugleichen, um es schließlich anwenden zu können. Aber wie kommt man zu einem reflektierten Werteverständnis? Welche Werte spielen dabei – für mich ganz persönlich - eine wichtige Rolle? Wie entscheidet und handelt ein Team, wenn unterschiedliche Wertvorstellungen vorhanden sind, die sich möglicherweise sogar widersprechen? Was ist, wenn ethische Leitlinien von Trägern in der Sozialen Arbeit den eigenen Werten entgegenstehen? Hat die Soziale Arbeit im Rahmen ihres sozialpolitischen Auftrags die Möglichkeit und Pflicht auf das Wertesystem der Gesellschaft einzuwirken? Diese und viele andere Fragestellungen werden in der LV mittels verschiedener Methoden und Techniken bearbeitet und diskutiert. Ziel dieser LV ist es, das eigene Werteverständnis zu reflektieren, im Austausch in Kleingruppen verschiedene ethische Fragestellungen zu bearbeiten, um für die künftige berufliche Praxis mehr Sicherheit in (berufs-) ethischen und somit wertebasierten Fragestellungen zu haben.

• **N 7.2.2 Formen und Wirkungen von Supervision (Wahlpflicht)**

Pinkl

Supervision ist eine Beratungsmethode, die zur Sicherung und Verbesserung der Qualität beruflicher Arbeit eingesetzt wird. Supervision bezieht sich dabei auf psychische, soziale und institutionelle Faktoren. Dabei hat Supervision Szenen, Probleme, (ethische) Fragestellungen und Konflikte aus dem beruflichen Alltag zu bearbeiten. (vgl. DGSv)
In dieser Veranstaltung werden Formen und Arbeitsweisen der Supervision vorgestellt und bearbeitet. Die verschiedenen Ansätze werden auch im Kontext ihrer Geschichte eingebunden und unterschiedliche Strömungen in der jeweiligen Entwicklung bearbeitet. Mit den Erkenntnissen der noch relativ jungen Supervisionsforschung kann man Effekte und Wirkungen von Supervision im Verhalten der Profis, auf Teamqualität, auf gesundheitsförderndes Arbeitsumfeld, Arbeitsqualität und das Selbstverständnis der Professionen nachweisen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	1 Studienleistungen bzw. 2 Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **N 7.2.2 Machtmissbrauch durch Professionelle in Institutionen**

Wolff

Reflexions-
bericht

In Institutionen, in denen intensive professionelle Beziehungen zwischen Erwachsenen und Kindern bzw. Jugendlichen aufgebaut werden, ist die Gefahr eines Vertrauens- oder Machtmissbrauchs gegenüber Abhängigen hoch. Es zeigt sich, dass Kinder bzw. Jugendliche, die sich in Kontexten der Betreuung, Beratung, Begleitung und Behandlung in die Obhut von Professionellen und ehrenamtlich Tätigen begeben, nicht uneingeschränkt darauf vertrauen können, dass sich Erwachsene ihrer Verantwortung gegenüber Schutzbefohlenen immer bewusst sind. Im Seminar werden verschiedene Formen des Machtmissbrauchs und dessen Vorkommen Zustandekommen in Institutionen aufgezeigt und Täterstrategien und Täter- und Opfer-Institutionen-Dynamiken vorgestellt. Möglichkeiten werden aufgezeigt, wie im Verdachtsfall gehandelt und wie in Fällen von tatsächlich stattgefundenem Missbrauch interveniert werden kann bzw. muss. Letztlich geht es im Seminar um „Good-Practice-Beispiele“ zur Prävention in sozialen Institutionen.

Literatur

Oppermann, Carolin/Winter, Veronika/Harder, Claudia/Wolff, Mechthild/Schröer, Wolfgang (Hg.) (2018): Lehrbuch Schutzkonzepte in pädagogischen Organisationen. Weinheim und Basel: Beltz Juventa.

Fegert, Jörg, M./Wolff, Mechthild (Hg.) (2015): Kompendium „Sexueller Missbrauch in Institutionen“ - Entstehungsbedingungen, Prävention und Intervention. Weinheim.

Fegert, Jörg, M./Kölch, Michael/König, Elisa/Harsch, Daniela/Witte, Susanne/Hoffmann, Ulrike (Hg.) (2018): Schutz vor sexueller Gewalt und Übergriffen in Institutionen. Für die Leitungspraxis in Gesundheitswesen, Jugendhilfe und Schule. Berlin: Springer, S. 107 – 116

• **Ethik und Herausforderungen der Online-Beratung bzw. von Online-Gruppen (Wahlpflicht)**

Pinkl

Präsen-
tation

Sowohl im SocialCasework als auch in der Sozialen Gruppenarbeit bieten digitale Möglichkeiten eine Bereicherung für die Soziale Arbeit. Im Seminar sollen die Chancen und Möglichkeiten für die Profession aber auch das Klientel betrachtet werden. Wo sind digitale Angebote schon bewährt und erprobt? Trotzdem bedeutet diese Art der Sozialen Arbeit auch eine Herausforderung für die berufsethischen Standards unserer Profession. So wollen wir uns auch intensiv damit auseinandersetzen, wo eventuell die Werte Sozialer Arbeit gefährdet sind und was wir dabei zu beachten haben.

• **Fallarbeit: Ethische Konflikte in der Praxis sozialer Arbeit (Wahlpflicht)**

Willi
Kliem

Ausar-
beitung
eines
eigenen
Fallbeispiels
nach
ethischen
Gesichts-
punkten

Was tun, wenn eine sorgeberechtigte, stark alkoholisierte Mutter ihr Kind aus der heilpädagogischen Wohngruppe nimmt?

Was tun, wenn Sie Zweifel haben, dass sie den Verbleib eines Kindes aufgrund häuslicher Gewalt kaum mehr vertreten können?

All das sind Fragestellungen, mit denen wir im sozialarbeiterischen Alltag konfrontiert sind und Entscheidungen treffen müssen.

Entscheidungen, in denen Recht, Pädagogik und Ethik aufeinandertreffen. Situationen, bei denen wir nicht sicher sind, was wir tun sollen, aber doch entscheiden müssen.

Anhand von praktischen Fällen, die die Dozenten zumeist selber erlebt haben, durchleuchten wir die aufeinandertreffenden Gesichtspunkte und geben Unterstützung, wie wir zu guten Entscheidungen gelangen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 7.3 Handlungskompetenz – Diagnostik und Fallarbeit Ohling Maria

• **N 7.3.1 Diagnostik in der Sozialen Arbeit (Pflicht)**

In dieser Veranstaltung werden zunächst Begrifflichkeiten wie Anamnese, Diagnose, Klassifikation und Diagnostik geklärt, sowie ihre Bedeutung für die Soziale Arbeit herausgestellt. Im Anschluss daran lernen die StudentInnen Diagnoseverfahren kennen, die zurzeit in der Praxis Anwendung finden oder in der Diskussion sind. Vorliegende Evaluationen werden besprochen. Zu den Diagnoseverfahren zählen die hermeneutische Diagnostik nach Mollenhauer/Uhlendorff, die Sozialpädagogischen Diagnosetabellen des Bayerischen Landesjugendamtes, das Person in Environment System (PIE), PRO-ZIEL Basisdiagnostik und andere.

Die Anwendung von Diagnoseverfahren in unterschiedlichen Arbeitsfeldern der Sozialen Arbeit stellt einen weiteren inhaltlichen Baustein dar. Ziel der Veranstaltung ist es, dass sich die TeilnehmerInnen mit dem Diagnosebegriff auseinandersetzen, einen Überblick über Diagnoseverfahren gewinnen und sich durch kleine Übungen mit den Anwendungsmöglichkeiten dieser Verfahren beschäftigen.

Ohling

• **N 7.3.2 Dokumentation in der Sozialen Arbeit (Pflicht)**

Die analoge und digitale klientenbezogene Dokumentation hat in der Sozialen Arbeit in Bezug auf ihre Funktionen in der Einzelfallhilfe, als Legitimierung von Leistungsfinanzierung und als Beleg für fachliches Handeln im Konfliktfall eine hohe Bedeutung gewonnen. Die Grundlagen für ein kompetentes Agieren in den dokumentierenden/verwaltenden Anteilen der Sozialen Arbeit sind grundlegende administrative Kompetenzen und die kontinuierliche Auseinandersetzungen mit den für die Soziale Arbeit einhergehenden Chancen und Risiken der fortschreitenden Digitalisierung im records management. Es werden zudem praktische Aspekte aufgegriffen, so z.B. die Erfassung, die Verarbeitung und Speicherung von klientenbezogenen Daten in analogen/digitalen Fallakten mit den damit verbundenen rechtlichen, methodischen, sprachlichen, qualitativen, reflexiven Aspekten sowie den dazugehörigen Dokumentationsformaten. Neben der Vermittlung von Fachwissen werden auch übende Anteile angeboten. Auch sollen Studierende immer wieder zur Reflexion der eigenen Dokumentationspraxis angeregt werden, die ja in einem gewissen Maß ein Abbild eigener Haltungen und Fachlichkeit ist.

Oberhauser

• **N 7.3.3 Fallarbeit in der Bewährungshilfe (Wahlpflicht)**

Herausforderungen und Anforderungen haben sich im Arbeitsfeld der Straffälligenhilfe in den letzten Jahren verändert (multikausale Problemlagen der Klienten, erhöhte Zahl von psychisch-kranken Verurteilten, Umgang mit Hoch-Risiko-Tätern etc.). Oberstes Ziel der Bewährungshilfe ist es verurteilte Personen vor Rückfälligkeit zu bewahren und die soziale Integration der KlientInnen zu fördern. Risk-Assessment und Risk-Management als Ansätze und Methode stehen im Mittelpunkt dieses Seminars und werden anhand einzelner exemplarisch ausgewählten Fallarbeiten erarbeitet.

Heigermoser

¹ regelmäßige Anwesenheit erwartet

² 70% Anwesenheit

Vorbereitung und Moderation einer kollektiven Fallbesprechung

• **N 7.3.3 Arbeit mit „hard to reach“-KlientInnen**

In der psychosozialen Arbeit haben wir unter anderem mit Klientinnen und Klienten zu tun, die schwer erreichbar sind, bzw. die als schwer erreichbar gelten und nicht oder nur sehr schwer von den Angeboten des Versorgungssystems profitieren. Die Lage der Betroffenen skizziert sich meist durch komplexe psychische und multiple Problemlagen. Darunter fallen zum Beispiel: massive Straffälligkeit, Obdachlosigkeit, geflüchtete Menschen mit schweren psychischen Problemlagen, psychisch erkrankte Menschen mit herausfordernden Verhaltensweisen oder mit komorbiden Suchterkrankungen. Diesen Themen werden wir uns widmen und das bisherige Methodenwissen und Verwaltungswissen kritisch hinterfragen, wo und wie Zugangsbarrieren abgebaut werden könnten.

Literatur: K. Giertz, L. Große, S. B. Gahleitner (Hrsg.).(2020). Hard to reach: schwer erreichbare Klientel unterstützen, Köln, Psychiatrie Verlag, ISBN: 978-3-96605-006-7

Heigermoser

1. Regelmäßige Anwesenheit erwartet

2. 70% Anwesenheit

Lernportfolio

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **N 7.3.3 Lösungsorientierte Gesprächsführung**

Heigermoser

In dem Seminar werden professionelle Beziehungsgestaltung, Grundlagen und Methoden der lösungsorientierten Gesprächsführung anhand von ausgewählten Interventionsmethoden dargestellt. Anhand von Übungen und Fallbeispielen aus unterschiedlichen Arbeitsfeldern werden theoretische Inputs praktisch erarbeitet. Leitfragen sind dabei: Was wollen Klient:innen, welche Ressourcen können aktiviert werden und wie gestaltet sich der erste Schritt?

1. Regelmäßige Anwesenheit erwartet
2. 70 % Anwesenheit

Präsentation einer Methode in Arbeitsgruppen

• **N 7.3.3 Soziale Arbeit im Kontext von Resozialisierung und forensischer Begutachtung (Wahlpflicht)**

Lohner

Im Rahmen der Resozialisierungsbemühungen bei straffällig gewordenen Menschen, nimmt die Soziale Arbeit eine zentrale Position und wichtige Aufgaben wahr. Die Klientel, also StraftäterInnen, werden vorgestellt. Es geht im Seminar um das Verständnis kriminogener Faktoren bei der Deliktgenese und ihre Behandlung im Rahmen verschiedener Resozialisierungsangebote (Sozialtherapie, Trainings etc.) sowie das Erkennen und Stärken protektiver Faktoren gegenüber Rückfälligkeit.

In diesem Zusammenhang wird auch in die Thematik der Forensischen Begutachtung (keine zivilrechtlichen Fragestellungen, nur Strafrecht; u.a. Fälle sexuellen Missbrauchs an Kindern) eingeführt (Fragestellungen, Arten von Gutachten, Aufbau, Qualitätsstandards, Grenzen etc.), um dann zu klären wann, wo und auf welche Weise SozialarbeiterInnen mit forensische Gutachten umgehen (sollten). Dabei soll Zugang zu einer interdisziplinären Materie (Jura, Psychologie, Soziale Arbeit, Medizin) ermöglicht werden, da PraktikerInnen die Unterscheidung zwischen „gut oder schlecht“ nicht nur für etwaige Straftäter zu treffen haben, sondern auch im Hinblick auf andere Praktiker und ihre Methoden.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

N 7.4 Sozialwirtschaft und Soziale Arbeit

Müller-Beck Karin E.

- N 7.4.1 Sozialmanagement (Pflicht); Organisationen, deren Steuerung und Führung in der Sozialwirtschaft**

Müller-Beck

Die Sozialwirtschaft grenzt sich von staatlichen Organisationen sowie Wirtschaftsunternehmen ab und wird als „wirtschaftliches Handeln auf dem Dritten Sektor“ (Förschler 2008) definiert. Gemeint sind damit alle Träger im Non Profit Bereich mit bundesweit insgesamt mehr als 2,6 Mio. Beschäftigten, die einen sehr großen Teil sozialer Dienstleistungen abdecken. In den vergangenen Jahren ist zwischen Organisationen im sozialwirtschaftlichen Bereich ein immenser Wettbewerbs-, Ökonomisierungs- und Wirksamkeitsdruck entstanden. Auch von den Veränderungen innerhalb der Gesellschaft – Globalisierung, Digitalisierung, neue Technologien etc. – bleibt die Sozialökonomie samt Führungskräften nicht verschont. Ein Augenmerk liegt demzufolge auf den erforderlichen Leadership-Kompetenzen der Zukunft. Dies gilt für öffentliche Träger, die Spitzenverbände der freien Wohlfahrtspflege sowie für private Anbieter gleichermaßen und tangiert somit auch die Dienstleistungsangebote an der Fachbasis. In dieser Vorlesung werden grundlegende Wissensbestände rund um die Thematik Sozialwirtschaft / Sozialökonomie vermittelt, Instrumente und Möglichkeiten der Steuerung von Unternehmen der Sozialwirtschaft aufgezeigt sowie die wirtschaftliche und sozialetische Perspektive bei der Führung sozialer Organisationen für die berufliche Praxis beleuchtet.

- N 7.4.2 Personal- und Dienstleistungsmanagement (Wahlpflicht)**

Fedke

Präsentation

Personalmanagement innerhalb der Sozialwirtschaft hat zum Ziel, eine möglichst große Schnittmenge zwischen den Interessen des Unternehmens und den Interessen der Mitarbeiter*innen herzustellen. Megatrends wie der demographische Wandel, die Digitalisierung und die Internationalisierung/ Globalisierung haben unmittelbaren Einfluss auf das Personalmanagement im Non-Profit-Sektor.

Folgende Themen sollen Schwerpunkte in der Vorlesung sein:

- Demographie (z.B. „altersgerechtes“ Personalmanagement, Generationenmanagement, betriebliches Gesundheitsmanagement, „lebenslanges Lernen“)
- Digitalisierungskompetenz („VUCA“ Welt, Arbeiten 4.0, Social Media)
- Personalmanagement (z.B. Personalplanung, -beschaffung, -auswahl)
- Personalführung (z.B. „werteorientierte“ Personalführung, Instrumente der Mitarbeiterführung).

Das Seminar bietet einen an der Praxis orientierten Zugang, zu den vielfältigen Themenbereichen des Personalmanagements.

Soziale Arbeit ist im Kern die Bereitstellung, das Angebot und die Absatz von personenbezogenen Dienstleistungen. Dabei spielen die Qualität, die örtliche und zeitliche Bereitstellung, das Marketing und die Art der Herstellungsprozesse eine gravierende Bedeutung. Die zunehmenden Marktmechanismen stellen dabei eine neue Herausforderung und Bedeutung für das Dienstleistungsmanagement dar. Im Seminar werden nach einer grundlegenden Charakterisierung dieser Dienstleistungen, Fragen der Leistungspolitik, der Qualitätssysteme und der Absatzstrategien, des Marketings thematisiert. Hierbei soll auch vermittelt werden, dass die Instrumente des Dienstleistungsmanagements viele Verknüpfungen zu anderen Instrumenten der Unternehmensführung haben

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

<ul style="list-style-type: none"> N 7.4.2 Finanzierung sozialer Dienste und Einrichtungen (Wahlpflicht) Die Bandbreite an Finanzierungsmodellen und Finanzierungsmöglichkeiten für soziale Einrichtungen und Dienste ist heutzutage immens. Neben gesetzlich festgeschriebenen Finanzierungen wie Zuschüsse, Leistungsentgelte, Budgets oder EU-Fonds, existiert eine Vielzahl zusätzlicher direkter und indirekter Finanzierungsformen. Dazu gehören Projektförderungen über Stiftungen, privat finanzierte Leistungen (Selbstzahler), Spenden, Sponsoring bis hin zum Bürgerschaftlichen Engagement und Corporate Volunteering, d.h. Maßnahmen in Kooperation mit Wirtschaftsunternehmen. Ziel der Lehrveranstaltung ist es, alle grundlegenden Finanzierungsformen kennenzulernen und darüber hinaus, Know-how hinsichtlich zusätzlicher Möglichkeiten der Geldmittelbeschaffung auf dem Non-Profit-Sektor zu gewinnen. 	Müller-Beck	Internetrecherche und deren Protokollierung
<ul style="list-style-type: none"> N 7.4.2 Qualitätsmanagement in der Sozialen Arbeit (Wahlpflicht) Die Entwicklung, Implementierung sowie Anwendung von Qualitätskonzepten sind mittlerweile ein „Muss“ für Träger und Einrichtungen der Sozialen Arbeit. Dennoch zeigt sich in der Praxis, dass nicht überall solche Konzepte vorliegen und falls doch, diese nicht unbedingt zur Anwendung kommen. In der Lehrveranstaltung werden die für die Soziale Arbeit wesentlichen Konzepte vorgestellt und auf ihren Praxisbezug hin kritisch bewertet. Das GAB-Verfahren wird ausführlicher behandelt, da es auch in kleineren Organisationen gut anwendbar ist und aufgrund seines methodischen Repertoires – Vorgehenskonzepte – Handlungsleitlinien – Qualitätszirkel – praxisnah vorgestellt werden kann. Ebenso werden verschiedene Möglichkeiten zur Evaluation von Qualität vorgestellt und diskutiert. Ziel ist es, Qualitätskonzepte als Steuerungsinstrumente und als wichtige Bestandteile des Dienstleistungsmanagements zu verstehen sowie die unmittelbare Verantwortung eines jeden Einzelnen für das Entstehen von Qualität in Einrichtungen der Sozialen Arbeit zu verdeutlichen. 	Müller-Beck	3 Kurzpräsentationen
<ul style="list-style-type: none"> N 7.4.2 Projektmanagement (Wahlpflicht) In vielen Einrichtungen der Sozialen Arbeit findet projektorientiertes Arbeiten statt. Dabei kann es sich um einmalige und kurzfristige Projekte handeln, z.B. die Organisation einer Ferienfreizeit, aber auch um Projekte, die sich über mehrere Jahre hinweg entwickeln, wie z.B. der Aufbau einer neuen Einrichtung oder die Einführung eines Qualitätsmanagementsystems. In der Lehrveranstaltung werden einerseits die theoretischen Grundlagen des Projektmanagements vorgestellt, dazu gehören Möglichkeiten der Gestaltung von Projektmanagementprozessen bis hin zur Entwicklung eines Projektstrukturplans (PSP) sowie die verschiedenen Instrumente und Methoden des Arbeitens in Projekten. Diese theoretischen Wissensbestände werden parallel in Kleingruppen praxisnah angewandt, mit dem Ziel die Umsetzung von Projekten anhand konkreter Aufgabenstellungen einzuüben. 	Rogall	Projektarbeit und Präsentation
<ul style="list-style-type: none"> N 7.4.2 Trends und Transformationen in Organisationen der Sozialwirtschaft Ziel der Lehrveranstaltung ist es, den Studierenden ein fundiertes Verständnis für die aktuellen Trends und Transformationen in Organisationen der Sozialwirtschaft zu vermitteln. In einer sich stetig wandelnden Gesellschaft ist es von großer Bedeutung, die Trends und Veränderungen in diesem Bereich zu verstehen und darauf angemessen reagieren zu können. Sie sollen in der Lage sein, innovative Entwicklungen zu analysieren, kritisch zu reflektieren und darauf basierend Lösungsansätze im Sinne des Mandats der Sozialen Arbeit zu entwickeln. Die Studierenden erlangen somit Kompetenzen, um Organisationen der Sozialwirtschaft erfolgreich zu gestalten und einen nachhaltigen Beitrag zur sozialen Entwicklung zu leisten. Sie erhalten Einblicke in Best-Practice-Beispiele, um den Anforderungen einer sich verändernden sozialen Landschaft gerecht zu werden. Die Studierenden setzen sich folglich mit Fragen der Organisationsentwicklung, des Change-Managements und der Gestaltung von Innovationen auseinander. 	Houben	Reflexionsprotokolle und Gruppenarbeit

Weitere Inhalte können Sie der Homepage der hauptamtlichen Dozenten entnehmen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

BA-Sozialarbeit in der Kinder- und Jugendhilfe

1. Semester

Modul 3.1, 7.1, 7.2, 7.4

gemeinsam mit BA-Studiengang Soziale Arbeit
(Ausnahme: Modul 7.3 Ästhetische Praxis)

3. Semester: Spezialisierung I (5 Pflichtmodule)

N 3.1 Handlungskompetenz – Differenzielle Methoden

Ohling Maria

Zusammen mit BA-Studiengang Soziale Arbeit

Inhalt siehe 3. Sem. BA SA

J 3.2 Entwicklung von Kindern und Jugendlichen – Grundlagen und Einflussfaktoren (Interdisziplinäre Zugänge)

Wunderer Eva

- **J 3.2.1 Entwicklung von Kindern und Jugendlichen (Pflicht)**

Wunderer

Die Lehrveranstaltung gibt Auskunft über die sozioemotionale Entwicklung und darüber, wie sich wesentliche menschliche Funktionsbereiche entwickeln, z.B. Wahrnehmung, Sprache oder kognitive Fähigkeiten, und welche Voraussetzungen dafür nötig sind. Der Schwerpunkt liegt dabei auf dem Kindes- und Jugendalter.

Literatur:

Siegler, R., DeLoache, L., Eisenberg, N. & Pauen, S. (2022). Entwicklungspsychologie im Kindes- und Jugendalter. Heidelberg: Springer.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

• **J 3.2.2 Grundlagen der Medienpädagogik (Wahlpflicht)**

Basener

Kurz-
präsen-
tationen oder
Referate

Umgang mit Gefahren im Internet und Darknet

Social Media und das Internet sind zweifellos ein umfassender Bestandteil unserer gesellschaftlichen Realität und spielen sowohl im öffentlichen als auch im privaten Leben eine wichtige Rolle. Sie bestimmen die Erfahrungs- und Erlebniswelt gerade von jungen Menschen.

Das Urteil über die Medien, deren Nutzung und Wirkung, ob positiv oder negativ, fällt in der pädagogischen Diskussion sehr unterschiedlich und kontrovers aus. Viele Erwachsene haben den Anschluss oder den Zugang zur Medienwelt der jungen Generation verloren. In diesem Seminar erhalten Sie einen Überblick über die Medien- Nutzungsgewohnheiten der Kinder und Jugendlichen und es gibt Ihnen Orientierung für die eigene Einschätzung der Wirkung von Medien und des Medienkonsums.

Dieses Multimedia-Seminar entführt Sie auch auf die dunklen Seiten des Internets. Durchschreiten Sie mit ein paar Klicks das Tor in eine Welt voller Gewalt, Pornografie, Fremdenhass und Abzocke. Von der Verherrlichung von Essstörungen, über Suizidforen bis zum Kauf von Drogen und Waffen per Mausclick. Lernen Sie außerdem die bekanntesten YouTuber und die beliebtesten Apps und Spiele der Jugendlichen kennen.

Erfahren Sie, wie Sie durch medienpädagogische Angebote (z. B. Internetkurs) Jugendliche für Social Media fit machen und vor Cybermobbing schützen können.

Dieses Seminar wird Sie befähigen in der täglichen Arbeit mit Kindern und Jugendlichen up to date und handlungsfähig zu bleiben. Sie werden erfahren, welche Schutzmöglichkeiten es gibt und wie Sie die junge Generation auf dem Weg ins World Wide Web begleiten sollten.

Inhalte:

- Mediennutzung und Medienwirkung
- Medienethik und Jugendschutz
- Zielgruppenorientierte Methodik und Didaktik
- Lehren und Lernen mit Medien

• **J 3.2.2 Erziehungswissenschaftliche Grundlagen für die Kinder-, Jugend- und Familienhilfe (Wahlpflicht)**

Wolff

Führen
eines Lern-
tagebuches

Erziehung und Bildung in öffentlicher Verantwortung und durch Fachkräfte im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe wirft pädagogische Grundsatzfragen auf. Im Seminar werden pädagogische Konzepte aus unterschiedlichen Perspektiven betrachtet, um theoretische Bezüge, praktische Anforderungen sowie gesellschaftliche Rahmenbedingungen kennenzulernen und ihre Verflochtenheit zu reflektieren.

Grundlegende pädagogischen Themen rund um die Erziehungsaufgabe stehen im Zentrum des Seminars, in dem Studierende sich anhand von wissenschaftlichen Texten, Fallbeispielen und in der Selbstreflexion mit den Ansprüchen professioneller Pädagogik auseinandersetzen.

Ziel des Seminars ist es, eine Brücke zwischen den Ansprüchen und Herausforderungen im pädagogischen Alltag der Kinder- und Jugendhilfe sowie der Haltung, dem Wissen und den praktischen Tätigkeiten der Fachkräfte zu schlagen, damit sich Studierende selbstreflexiv eine eigene Position erarbeiten können.

Literatur:

Fatke, Reinhard; Hornstein, Walter; Lüders, Christian und Winkler, Michael (Hrsg.) (1999): Erziehung und sozialer Wandel. Brennpunkte sozialpädagogischer Forschung, Theoriebildung und Praxis. Weinheim u.a.:

Beltz (Zeitschrift für Pädagogik, Beiheft; 39) Fend, Helmut und Berger, Fred (2019): Die Erfindung der Erziehung. Eine Einführung in die Erziehungswissenschaft. Stuttgart: Verlag W. Kohlhammer.

Nohl, Arnd-Michael (Hrsg.) (2020): Rekonstruktive Erziehungsforschung.

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Raithel, Jürgen, Dollinger, Bernd, Hörmann, Georg (2007): Einführung Pädagogik. Begriffe – Strömungen – Klassiker – Fachrichtungen.

Wiesbaden: VS Verlag für Sozialwissenschaften.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	--

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

J 3.3 Organisationsformen und Handlungsfelder der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe **Wolff Mechthild**

- **J 3.3.1 Bundes-, Länder und kommunale Jugendhilfestrukturen sowie Leistungen nach dem SGB VIII (Pflicht)**

Wolff

Im Seminar wird der Aufbau des gesamten Handlungsfeldes, die Strukturen, der Aufbau und die Organisationsformen der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe in den Blick genommen. Vorgestellt wird die differenzierte sozialstaatliche Infrastruktur sozialer Einrichtungen und Dienste mit präventions- und interventionsorientierten Aufgaben. Studierende lernen die föderativen Prinzipien kennen, sie erfahren, welche Funktionen den Landesjugendämtern und anderen relevanten Organisationen in der Kinder- und Jugendhilfe auf Länderebene zukommen und ihnen werden die sozialpolitischen Entscheidungswege auf kommunalpolitischer Ebene näher gebracht. Sie lernen die Infrastruktur zur Regelversorgung kennen, die der Förderung und Unterstützung von Erziehungs- und Bildungsprozessen aller Kinder und Jugendlichen im Rahmen des Handlungsfeldes dienen. Ziel ist es, Studierenden einen einführenden Überblick über die Bundes- und Länderebene bis hin zu den kommunalen Verwaltungsstrukturen, die Jugendhilfeplanung und Trägerstrukturen zu ermöglichen und die verschiedenen Leistungen nach dem SGB VIII kennenzulernen.

Literatur:

Rätz, R./Schröder, W./Wolff, M. (2013): Lehrbuch Kinder- und Jugendhilfe. Weinheim und München

- **J 3.3.2 Kinder- und Jugendhilfeplanung (Wahlpflicht)**

Otto

Kurzpräsentation

Die Kinder- und Jugendhilfe bietet ein umfangreiches Spektrum an Leistungen. Um diese Leistungen bedarfsgerecht anbieten zu können ist es wichtig, die Angebote für junge Menschen und deren Familien vorausschauend zu planen, regelmäßig zu überprüfen und weiterzuentwickeln. Jugendhilfeplanung ist daher als Pflichtaufgabe im Gesetz verankert. Sie dient insbesondere dazu, Informationen über die Lebenssituation und Bedarfslagen von Kindern, Jugendlichen und deren Familien bereitzustellen und vor diesem Hintergrund die Weiterentwicklung der Angebote zu thematisieren. In diesem Seminar sollen die zentralen Grundlagen der Jugendhilfeplanung sowie die aktuell zentralen Themen der Jugendhilfeplanung anhand konkreter Beispiele (Planungsberichte) vermittelt und erarbeitet werden. Die Lehrveranstaltung wird als Seminar durchgeführt, d.h. die Studierenden erarbeiten Beiträge, die anschließend in der Gruppe diskutiert werden. Die regelmäßige Teilnahme ist daher wichtig.

- **J 3.3.2 Sozialraumorientierung in der Kinder- und Jugendhilfe (Wahlpflicht)**

Schmidtke

Posterpräsentation

Das Fachkonzept Sozialraumorientierung findet vor allem in der Kinder- und Jugendhilfe in den letzten Jahren breite Aufmerksamkeit. Sozialraumorientierung setzt an den Möglichkeiten und Ressourcen eines Sozialraums ebenso wie an denen der dort lebenden Menschen an, um zur Verbesserung von Lebensbedingungen beizutragen und Unterstützungen und Hilfen für Kinder, Jugendliche und Familien dort zu organisieren, wo sie gebraucht werden. Aber hilft das auch? Können durch eine stärker sozialräumlich orientierte und präventive Arbeit bessere Ergebnisse für Kinder, Jugendliche und Familien erzielt werden? Diese und weitere Fragestellungen werden nach einer theoretischen Einführung und den Handlungsprinzipien der Sozialraumorientierung im Focus des Seminars stehen.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

J 3.4 Kinder- und Jugendhilferecht	Kühbeck Bettina
---	------------------------

- **J 3.4.1 Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts und ergänzende Rechtsgebiete (Pflicht)**

Kühbeck

Die Lehrveranstaltung behandelt die rechtlichen Grundlagen des Kinder- und Jugendhilferechts. Schwerpunkt bildet das Achte Buch des Sozialgesetzbuches. Es wird auf die verschiedenen Leistungen und Aufgaben der Jugendhilfe eingegangen. Ferner werden weitere Organisations-, Verwaltungs- und Verfahrensaspekte in der Kinder- und Jugendhilfe behandelt. Neben dem Achten Buch des Sozialgesetzbuches werden einzelne ergänzende Rechtsgebiete wie zum Beispiel das Adoptionsvermittlungsgesetz, die UN-Kinderrechtskonvention, Sozialverwaltungsverfahren und Sozialdatenschutz, die Kinderarbeitsschutzverordnung, der Jugendmedienschutz-Staatsvertrag angesprochen.

- **J 3.4.2 Finanzierungsgrundlagen mit Blick auf Kinder- und Jugendhilfe (Wahlpflicht)**

Gödickmeier

Ohne Moos nix los“ – das gilt auch für die Kinder- und Jugendhilfe. Basale Kenntnisse über die finanziellen Rahmenbedingungen sind daher von hoher Bedeutung für die dort tätigen Sozialarbeiter*innen. Die Veranstaltung thematisiert grundlegende Prinzipien und Rahmenbedingungen der Finanzierung Sozialer Dienste, Finanzierungsquellen, Instrumente der finanziellen Förderung sowie unterschiedliche Ansätze zur Steuerung einer (sinnvollen) Mittelverwendung.

Die Lehrveranstaltung wird als seminaristischer Unterricht abgehalten und enthält didaktische Elemente der Studierendenbeteiligung. Die regelmäßige Teilnahme ist daher wichtig.

Gruppenarbeit mit anschließender Ergebnispräsentation

- **J 3.4.2 Internationale Rechtsfragen in der Kinder- und Jugendhilfe (Wahlpflicht)**

Kühbeck

Die Lehrveranstaltung gliedert sich in zwei Teile. Zunächst wird die Einzelfallhilfe mit internationaler Komponente behandelt, um dann im zweiten Teil auf internationale Organisationen mit sozialer Zielsetzung einzugehen. Im Rahmen der Einzelfallhilfe werden die verschiedenen Rechtsgrundlagen, wie zum Beispiel multilaterale Abkommen oder europäische Vorschriften, und die zentralen Fachstellen vorgestellt. Im Anschluss werden unter anderem die rechtlichen Aspekte zu den Themen Zusammenführung von Familien, Unbegleitete Minderjährige, Internationale Familienkonflikte, insbesondere Kindesentführung, Mediation in internationalen Familienkonflikten sowie Internationale Adoption vermittelt.

Kurzpräsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	--

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

J 3.5 Kinderschutz in Theorie und Praxis	Sigrid Bathke
---	----------------------

- J 3.5.1 Rechtliche Rahmenbedingungen und Kooperationsstrukturen im Kinderschutz (Pflicht)**

Bathke

Tragische Todesfälle von Kindern, deren Familien durch die Jugendhilfe begleitet wurden, rücken das Thema Kinderschutz und seine verantwortungsvolle Umsetzung seit einigen Jahren verstärkt in die Diskussion der Fachöffentlichkeit. Der Gesetzgeber reagierte vor diesem Hintergrund zunächst im Jahre 2005 mit der Präzisierung des Schutzauftrages der Jugendhilfe bei Kindeswohlgefährdung durch die Vorschriften des Kinder- und Jugendhilfweiterentwicklungsgesetzes (KICK) – hier insbesondere durch § 8a Sozialgesetzbuch – Achtes Buch – Kinder- und Jugendhilfegesetz (SGB VIII). Dies hatte vielfältige Qualifizierungsaktivitäten in der Praxis auf Seiten der öffentlichen Jugendhilfe und den freien Trägern zur Folge. Durch das Gesetz zur Kommunikation und Information im Kinderschutz (KKG) wurde erneut bekräftigt, dass Kinderschutz nur in einer Verantwortungsgemeinschaft aller lokalen Akteure und in kooperativer, kommunikativer Form möglich ist. Dies gilt unabhängig vom jeweiligen Arbeitsfeld. Die Kenntnisse der damit verbundenen rechtlichen Rahmenbedingungen und Grundlagen interdisziplinärer und multiprofessioneller Strategien sowie kommunaler interdisziplinärer Kooperationsstrukturen sind deshalb unabdingbar.

Wir werden uns in dieser Veranstaltung sowohl mit der fachlichen Umsetzung rechtlicher Regelungen im Kinderschutz in der sozialpädagogischen Praxis als auch mit Handlungslogiken angrenzender Systeme wie Schule und Gesundheitswesen auseinandersetzen.

Darüber hinaus werden wir uns mit Strategien der Umsetzung durch Verfahrensvorschriften und Kooperationsvereinbarungen, der Gestaltung kommunaler Vernetzung im Kinderschutz und nicht zuletzt mit konkreten Fallbeispielen beschäftigen.

- J 3.5.2 Sozialwissenschaftliche Theorien zum Kinderschutz (Pflicht)**

Wolff

Im Seminar geht es um eine Einführung in das theoretische Basiswissen im Zusammenhang mit Fragen des Kinderschutzes in Familien und deren Umgebung, in Institutionen und in der Peer Group. Eingeführt wird in die Begriffe Kindeswohl und Kindeswohlgefährdung. Studierende erhalten dann einen Überblick über mögliche Formen der Gefährdung, u.a. durch körperliche, psychische, verbale Gewalt, Vernachlässigung, sexuellen Missbrauch, Misshandlung. Wir beschäftigen uns dann mit den potenziellen Orten, an denen Gefährdungen stattfinden können. Es geht zudem um Auffälligkeiten und Hinweiszeichen bei Kindern und Jugendlichen und um Gefahrenabschätzungen, der in Verdachtsfällen eine zentrale Aufgabe der Jugendhilfe darstellt.

Abschließend wird ein Überblick gegeben über die Unterstützungssysteme und -formen, die im Rahmen der Kinder- und Jugendhilfe geleistet werden.

Literatur

Biesel, Kai; Urban-Stahl, Ulrike (2018): Lehrbuch Kinderschutz, Weinheim Basel: Beltz Juventa.

Schöne, Reinhold; Tenhaken, Wolfgang (2015) (Hrsg.): Kinderschutz in Einrichtungen und Diensten der Jugendhilfe: Ein Lehr- und Praxisbuch zum Umgang mit Fragen der Kindeswohlgefährdung, 2. Auflage. Weinheim München: Beltz Juventa.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

5. Semester: Spezialisierung II (5 Pflichtmodule)

J 5.1 Handlungskompetenz - Diagnostik in der Kinder- und Jugendhilfe

Eva Wunderer, Gertraud Oberhauser

- **J 5.1.1 Klinische Diagnostik und Entwicklungspsychologie (Pflicht)**

Wunderer

Die Veranstaltung gibt einen Überblick darüber, wie abweichendes Erleben und Verhalten im Kindes- und Jugendalter entstehen kann und welche Faktoren dabei eine Rolle spielen. Sie lernen wichtige Entwicklungsschwierigkeiten im Kindes- und Jugendalter kennen, denen Sie in Ihrem späteren Berufsalltag vermutlich begegnen werden.

Literatur:

- Heinrichs, N. & Lohaus, A. (2020). Klinische Entwicklungspsychologie kompakt. Psychische Störungen im Kindes- und Jugendalter. Weinheim: Beltz.
- Fegert, J. M.; & Kölch, M. (Hg.) (2020). Klinikmanual Kinder- und Jugendpsychiatrie und -psychotherapie. Berlin und Heidelberg: Springer.

- **J 5.1.2 Diagnostik in der Kinder- und Jugendhilfe (Pflicht)**

Oberhauser

Um wirksame Hilfen für Jugendliche und deren Familien einzuleiten, bedarf es im Vorfeld einer differenzierten, mehrdimensionalen, systematischen Diagnostik. Für das Feld der Jugendhilfe bieten sich neben allgemeinen diagnostischen Möglichkeiten auch die Einbeziehung spezieller auf die Jugendhilfe abgestimmter Verfahren an. Die Veranstaltung setzt sich somit zuerst mit der Entwicklung, den verschiedenen Ansätzen (psychologisch-klassifikatorisch, biographisch-rekonstruktiv und gruppenorientiert-inszeniert) und den Vor- und Nachteilen von sozialer Diagnose auseinander. In einem nächsten Schritt werden allgemeine und speziell für die KiJuHi entwickelte Verfahren untersucht und an Fallbeispielen erprobt.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

J 5.2 Lebens- und Problemlagen im Kindes- und Jugendalter

Mechthild Wolff

• **J 5.2.1 Risiko- und Konfliktpotentiale aus sozialwissenschaftlicher Sicht (Pflicht)**

Wolff

Lebensrisiken und Konfliktpotentiale münden in Problemlagen von Kindern, Jugendlichen und Familien, die mit Hilfe von Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe bewältigt werden können. Diese Risiko- und Konfliktpotentiale werden bedingt und verstärkt durch Soziale Ungleichheiten.

Fachkräften in der Kinder- und Jugendhilfe kommt dabei eine besondere Verantwortung zu: In der Ausführung des Kinder- und Jugendhilfegesetzes bewegen sie sich im Spannungsfeld zwischen Hilfe und Kontrolle und müssen die spezifischen Probleme die Klienten haben (und machen) bearbeiten, ohne diese dabei zu stigmatisieren oder das Machtgefälle zwischen Sozialer Arbeit und Klientel zu deren Ungunsten auszunutzen. Zum Handwerkszeug Sozialer Arbeit gehören daher theoretische Zugänge, Denkansätze und Methoden, die uns helfen, unser eigenes fachliches Handeln kritisch zu prüfen und dabei plan- und nachvollziehbar zu machen.

Anhand eines Fallbeispiels beschäftigen wir uns in der Veranstaltung mit unterschiedlichen Verständnis- und Diagnosezugängen zu Problemstellungen in der Kinder- und Jugendhilfe, u.a.

- Soziale Ungleichheit und Habitus nach P.Bourdieu (unter besonderer Berücksichtigung von Gender und Rassismus)
- Lebensweltorientierung mit den Dimensionen Zeit, Raum und Soziale Bezüge nach H.Thiersch und K.Grunewald
- Sozialpädagogisches Fallverstehen nach B.Müller
- Die Hermeneutisch-Sozialpädagogische Diagnose nach U.Uhlendorff
- Risiko und (Jugendliches) Risikoverhalten von Menschen

Ziel der Veranstaltung ist es, von einem ersten, intuitiven und undifferenzierten Zugang zu einer Fallgeschichte über verschiedene Stationen des Sozialpädagogischen Fallverstehens zu einem "angereicherter" und "fundierter" Fallverständnis zu gelangen, in dem wir auch unsere eigene Rolle als Sozialarbeiter*innen kritisch reflektieren.

Literatur

Müller, Burkhardt (2017): Sozialpädagogisches Können: Ein Lehrbuch zur multiperspektivischen Fallarbeit Taschenbuch. Freiburg: Lambertus. 8. Auflage.

Uhlendorff, Uwe (2012): Sozialpädagogisch-hermeneutische Diagnosen in der Kinder- und Jugendhilfe, in: Thole, Werner (Hrsg., 2012): Grundrisse Sozialer Arbeit: Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag, 4.Auflage

Thiersch, Hans; Grunewald, Klaus, Könegeter, Stefan (2012): Lebensweltorientierte Soziale Arbeit, in: Thole, Werner (Hrsg., 2012): Grundrisse Sozialer Arbeit: Ein einführendes Handbuch. Wiesbaden: VS Verlag, 4.Auflage

• **Familiäre Konfliktkonstellationen vor Gericht und das Kindeswohl (Wahlpflicht)**

Kindler

Beschreibung: Ausgehend von Fallskizzen werden wesentlichen Konfliktkonstellationen besprochen, in denen Fachkräfte der sozialen Arbeit vor Gericht um Stellungnahmen gebeten werden können. Behandelt werden folgende Fallkonstellationen: Elterliche Hochstrittigkeit bezüglich des Lebensmittelpunktes eines Kindes, Umgangsverweigerung nach Elterntrennung, Herausnahme eines Kindes nach Vernachlässigung und Rückführung eines Pflegekindes. Neben einer Einführung in die Rechtsgrundlagen gutachterlicher Stellungnahmen aus der Sozialen Arbeit und die Verfahrensabläufe beim Familiengericht, werden insbesondere Befundlagen zu Kriterien kindeswohldienlicher Entscheidungen in den verschiedenen Fallkonstellationen und diagnostische Strategien besprochen.

Verfassen einer gutachterlichen Stellungnahme zu einem Fallbeispiel

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

J 5.3 Sozialwissenschaftliche Grundlagen der Kinder- und Jugendhilfe **Clemens Dannenbeck**

• **J 5.3.1 Diversität als Herausforderung für Jugendforschung und Jugendpolitik (Pflicht)**

Dannenbeck

Im Zentrum der Vorlesung steht die Frage, wie Jugendforschung und Jugendpolitik auf gesellschaftliche Veränderung und Sozialen Wandel in einer durch Diversität gekennzeichneten Gesellschaft regiert. Ausgangspunkt der Betrachtung werden Forschungsfragen sein, die sich uns aus professioneller Perspektive stellen. Bei dieser Veranstaltung handelt es sich um ein Seminar, nicht um eine Vorlesung. Das bedeutet: Ihre aktive und kreative Mitarbeit ist auf mehreren Ebenen gewünscht und gefordert. Zum einen werden wir zu Beginn des Semesters unsere inhaltliche Schwerpunktsetzung gemeinsam erstellen. Hierbei soll ihre eigene Interessenlage vor dem Hintergrund ihres bisherigen Studiums einfließen können. Zum anderen werden wir den inhaltlichen Sitzungen jeweils überschaubare Texte zugrunde legen, die dann im Vorhinein zu lesen sind und die wir diskutieren und theoretisch-fachlich sowie methodisch kritisch reflektieren wollen. Geplant ist auch eine gemeinsame Modulsitzung mit allen lehrenden Dozenten des Moduls, in der wir interdisziplinär über modulbezogene Themen diskutieren wollen. In diesen Sitzungen sollen Sie Ihre Fragen an uns richten und mit uns fachlich diskutieren. Das Modul wird durch eine integrierte Modulprüfung abgeschlossen. Diese besteht in veranstaltungsübergreifenden Fragen aus den Veranstaltungen des Moduls. Aus diesen Fragen wählen Sie eine Frage zur Bearbeitung aus.

• **J 5.3.2 Jugendkulturelle Gesellschaftsformen (Wahlpflicht)**

Dannenbeck

Kurzpräsentation

Das Seminar soll mit den Ausprägungen und der Entwicklung verschiedener Jugendkulturen vertraut machen. Im Zentrum des Seminars steht dabei die systematisierte Vorstellung verschiedener Jugendkulturen. Die Vorstellung der unterschiedlichen Jugendkulturen wird durch die Behandlung von Querschnittsthemen, beispielsweise der Funktion von Musik und Symbolen, der Rolle vom Mädchen in Jugendkulturen, der Adaption und Kombination bestehender Stile zu neuen jugendkulturellen Ausprägungen (Bricolage), ergänzt. In der Selbstlernzeit soll sich mit der Bildungskomponente von Jugendkulturen selbstständig auseinandergesetzt werden. Politischer oder religiöser Extremismus soll nicht auf breiter Basis, sondern im Zusammenhang mit jugendkulturellen Entwicklungen thematisiert werden.

Literatur

Breyvogel, Wilfried (Hrsg.) (2005): Eine Einführung in Jugendkulturen. Veganismus und Tattoos. VS Verlag, Wiesbaden

Farin, Klaus (1998): Jugendkulturen zwischen Kommerz und Politik. Tilsner, Bad Tölz

Ferchhoff, Wilfried (2007): Jugend und Jugendkulturen im 21. Jahrhundert. VS Verlag, Wiesbaden

Rohmann, Gabrielle (Hrsg.) (2007): Krasse Töchter. Mädchen in Jugendkulturen. Archiv der Jugendkulturen Verlag, Berlin

Spatscheck, Christian (2006): Soziale Arbeit und Jugendkulturen. Jugendarbeit und die Dialektik von Herrschaft und Emanzipation im Kontext des Systemtheoretischen Paradigmas der Sozialen Arbeit. Tectum, Marburg

• **VHB-Kurs: Antisemitismus- und rassistuskritische Soziale Arbeit, Schwerpunkt Jugendarbeit Grundlagen**

Özdoğan

<https://kurse.vhb.org/VHBPORTAL/kursprogramm/kursprogramm.jsp?kDetail=true>

• **J 5.3.2 Einführung in die interkulturelle Kommunikation (Wahlpflicht)**

Özdoğan

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

J 5.4 Kindertagesstättenbetreuung und Förderung der Erziehung in der Familie Sigrid Bathke

• **J 5.4.1 Familienförderung, -bildung und -beratung (Pflicht)**

Bathke

Die Förderung von Familien in ihrem Erziehungsauftrag ist Teil präventiver Kinder- und Jugendhilfe (§16 SGB VIII). Da gegenwärtig frühkindliche Bildung und der Einfluss von Familie als Lernort stärker diskutiert werden und gleichzeitig Eltern häufiger eigene Erziehungsunsicherheit äußern, gewinnt die Förderung von Familien durch Bildung und Beratung an Bedeutung. Im Seminar werden aktuelle Entwicklungen und Herausforderungen dieses Feldes sozialpädagogischer Arbeit beleuchtet. Besonderes Augenmerk wird auf die sozialen und kulturellen Unterschiede von Familien und ihre Erreichbarkeit durch Angebote der Familienbildung und -beratung gerichtet. Die Beschäftigung mit aktuellen Studien zu diesem Themengebiet rundet die Veranstaltung ab.

• **J 5.4.2 Formen der Kindertagesbetreuung und Frühförderung (Wahlpflicht)**

Schmidtke

Protokoll

Eine gute Kindertagesbetreuung und frühe Förderung für alle Kinder gehören zu den wichtigsten Zukunftsaufgaben in Deutschland. Im Rahmen dieses Seminars werden wir uns mit den beiden Formen der Kindertagesbetreuung – den Kindertageseinrichtungen und der Kindertagespflege – näher auseinandersetzen und aktuelle Themen, wie z.B. Ausbau U3, frühkindliche Bildung sowie die erwünschte Funktionserweiterung von Kindertageseinrichtungen, näher beleuchten.

• **J 5.4.2 Frühe Hilfen – Prävention und Unterstützung von Familien**

Bathke

Der Übergang zur Elternschaft ist eine Herausforderung, die mit vielfältigen Bedarfen einhergehen kann. Im Mittelpunkt des Seminars steht die Prävention und Unterstützung von Familien. Frühen Hilfen sind ein junges Feld der Kinder- und Jugendhilfe.

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

J 5.5 Jugendarbeit und Jugendsozialarbeit	Johanna Pinkl
--	----------------------

- **J 5.5.1 Jugendsozialarbeit (Pflicht)**

Im § 13 SGB VIII wird Jugendsozialarbeit als Form der Jugendhilfe zum Ausgleich sozialer Benachteiligung oder zur Überwindung individueller Beeinträchtigungen beschrieben.

Es sollen die verschiedenen Handlungsfelder, sowie deren Zielsetzungen genauer betrachtet werden. Wer genau sind nun die Zielgruppen der Jugendsozialarbeit und wie können wir sie erreichen?

Handlungsfelder der Jugendsozialarbeit sind:

- Jugendberufshilfe
- Migration/Integration
- Jugendwohnen
- Geschlechtsspezifische Arbeit
- Jugendsozialarbeit an Schulen
- Mobile Jugendsozialarbeit

Pinkl

Mündliche Prüfung

- **J 5.5.2 Biographisches Theater mit Jugendlichen (Wahlpflicht)**

Partizipative Theaterarbeit und biographisch gestützte Stückentwicklungen sind wirkungsvolle Mittel, um Kontakt zu sich selbst und zu den anderen zu erlangen, um soziale Konstellationen spielerisch zu erkunden, um Selbstwirksamkeit zu erfahren und Anerkennung zu erleben. In diesem Seminar werden wir sowohl theaterpädagogische Methoden und Übungen als auch stilistische, inszenatorische Mittel kennenlernen. Der Unterricht selbst erfolgt als angeleiteter, praktischer Theaterworkshop. Der Abschluss wird von einer kurzen selbstentwickelten Gruppenpräsentation markiert.

Franceschini

Gruppenpräsentation

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

**Inhalte von Lehrveranstaltungen /
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work
Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung
in der Kinder- und Jugendhilfe**

7. Semester: Vertiefungsstudium (4 Pflichtmodule)

N 7.1 BA-Arbeit mit Begleitseminar

Liel Katrin

- N 7.1.1 Begleitseminar BA-Arbeit (Pflicht)

Liel/ Schradi

Zusammen mit BA-Studiengang Soziale Arbeit.

Inhalt siehe 7. Sem. BA SA

N 7.2 Berufliches und berufsethisches Selbstverständnis

Müller-Beck Karin E.

Zusammen mit BA-Studiengang Soziale Arbeit.

Inhalt siehe 7. Sem. BA SA

J 7.3 Ästhetische Praxis / Allgemeinwissenschaft Studium Generale

Fakultät IDS

- J 7.3.1 Die zur Auswahl stehenden Lehrveranstaltungen sind dem aktuellen Angebot der Fakultät IDS zu entnehmen
- Erwerb eine Fremdsprache im Sprachenzentrum
- Angebote aus dem Bereich „Studium Generale“

N 7.4 Sozialarbeit und Sozialwirtschaft

Müller-Beck Karin E.

Zusammen mit BA-Studiengang Soziale Arbeit.

Inhalt siehe 7. Sem. BA SA

Wichtige Anmerkungen zur Anerkennungspraxis von vhb-Kursen:

Nach Meinung des Fakultätsrates sollen Studierende ermutigt werden, das Kurs-Programm der vhb zu nutzen, zudem soll eine großzügige Anerkennungspraxis anvisiert werden.

Über die Anerkennung von vhb-Kursen entscheidet die Prüfungskommission auf der Basis eines formlosen Antrages durch die Studierenden im Einzelfall.

Die Kursbelegungen bei der vhb sollen vor Kursbeginn Frau Bayerer bekanntgegeben werden (Abgabe Kopie der Anmeldung).

Modul	Titel der Lehrveranstaltungen / Lehrinhalte	Dozent	Teilnahmevoraussetzungen	¹ Studienleistungen bzw. ² Leistungsnachweise
-------	---	--------	--------------------------	---

Inhalte von Lehrveranstaltungen /

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit / Social Work

Bachelor-Studiengang Soziale Arbeit mit Spezialisierung

in der Kinder- und Jugendhilfe

Grundsätzlich kann eine Belegung von Kursen „mit Erfolg“ als Wahlpflichtfach im Rahmen bestimmter Module anerkannt werden, d. h. es wird als Teil der notwendigen Voraussetzungen für die Zulassung zur Modulprüfung anerkannt.

In Fällen, in denen eine vhb-Kursbelegung mit einer benoteten Prüfung abgeschlossen wurde und der Kurs von seiner Gewichtung her (ECTS-Punkte) mit dem Umfang von Modulen in den Bachelor-Studiengängen vergleichbar ist, kann eine benotete bestätigte Prüfungsleistung auf Antrag und nach Genehmigung durch die Prüfungskommission der Fakultät anerkannt werden.